



STUDIEN- BROSCHÜRE

STUDIENMÖGLICHKEITEN
AN DER PRAXISHOCHSCHULE IN KÖLN UND RHEINE.

STUDIENGÄNGE DENTAL

- Dentalhygiene und Präventionsmanagement (B. Sc.)
- Digitale Dentale Technologie (B. Sc.)

STUDIENGÄNGE MEDICAL

- Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (B. A.)
- Clinical Nutrition (B. Sc.)
- Physician Assistance (B. Sc.)
- Pflege (B. Sc.)



praxisHochschule
University of Applied Sciences

DUAL STUDIEREN AN DER PRAXIS- HOCHSCHULE



„Ich studiere an der praxisHochschule, weil ich das Gelernte direkt in unserer Praxis umsetzen kann. So baut sich mein Wissen langsam, aber kontinuierlich auf und wird gleichzeitig durch meine praktische Arbeit vertieft. Außerdem wollte ich Dozenten, die erfahrene Praktiker sind! Das Lehrteam der praxisHochschule ist die perfekte Mischung aus professionellen Dentalhygienikerinnen und namhaften Professoren, die allesamt ihr Handwerk verstehen. Und das Lernklima ist ein Traum! Zudem liegt mir auch die Anerkennung unseres Berufsbildes sehr am Herzen. Ich wollte nicht wieder in eine Aufstiegsfortbildung ohne geschützten Titel investieren. Jetzt erhalte ich demnächst einen international anerkannten akademischen Abschluss zum Bachelor of Science.“

BIRGIT HIEGEMANN, STUDENTIN DENTALHYGIENE UND PRÄVENTIONSMANAGEMENT (B. SC.), ZMF,
ZAHNÄRZTLICHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS DR. HIEGEMANN – ZÄ HAGEDORN – DR. RUESS – DR. EMICH, LIPPSTADT



DIE PRAXISHOCHSCHULE: UNSER WEG IN RICHTUNG ZUKUNFT

Unser Gesundheits- und Sozialwesen befindet sich mitten im Wandel. Mit der praxisHochschule wollen wir diesen Wandel hin zu mehr Qualität und Patientenorientierung aktiv mitgestalten.

Dafür brauchen wir Menschen, die die bestehenden Herausforderungen gemeinsam mit uns anpacken wollen. Menschen, die darin keine Krise, sondern eine Chance sehen. Menschen, die uns auf dem Weg in die Zukunft begleiten wollen. Dafür brauchen wir Menschen wie Sie.

Deshalb bieten wir in Köln und Rheine neue Studiengänge an, die in unserem Gesundheits- und Sozialwesen dringend gebraucht werden und die die berufliche Praxis intelligent in ein akademisches Studium integrieren.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie alles über unsere innovativen Studiengänge, über die verschiedenen Berufsbilder, die Ausbildungsziele und die Kernkompetenzen, die wir unseren Studierenden vermitteln möchten. Wenn Sie noch weitere Fragen haben, freuen wir uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.



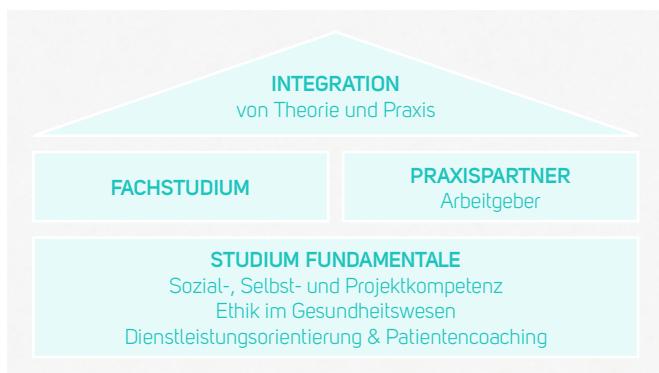
Ihr Team der praxisHochschule

HINWEIS

Begriffe, wie z.B. Studierende, Absolvent, Dentalhygienikerin oder Zahnmedizinische Fachangestellte sind immer als geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verstehen und umfassen gleichberechtigt sowohl weibliche als auch männliche Personen. [Markierte Begriffe werden im Glossar \(S. 35\) erläutert.](#)

DUAL STUDIEREN – PRAXIS TRIFFT HOCHSCHULE

Alle Studierenden der praxisHochschule arbeiten parallel zu ihrem Studium bei einem [praxisPartner](#) (Arbeitgeber). Anders als bei klassischen dualen Studiengängen laufen dabei die Praxistätigkeit und das Studium nicht nebeneinander her, sondern sind stark miteinander vernetzt. Durch Kooperationvereinbarungen zwischen der Hochschule und dem [praxisPartner](#) wird sichergestellt, dass die Inhalte, die gerade im Studium behandelt werden, auch während der Arbeitszeit beim [praxisPartner](#) reflektiert und eingeübt werden können.



DAS DIDAKTISCHE KONZEPT

In der praxisHochschule wird nur in kleinen Gruppen gearbeitet und gelernt. Die Hochschullehrer und Dozenten kennen ihre Studierenden und jeder Studierende kann direkten Kontakt zu den Dozenten pflegen.

Das Herz unserer Didaktik ist die Nähe zu den Studierenden, die Methodenvielfalt sowie die Anwendung problembasierter Lernaufgaben. Mit der Methode des [Problem Based Learning \(PBL\)](#) üben unsere Studierenden, eigenständig und eigenverantwortlich zu lernen. Unsere Studierenden und Lehrenden stehen immer im Austausch mit der Praxis, wir fördern und helfen, Inhalte zu verstehen und produktiver umzusetzen.

ONLINE CAMPUS

Die zentralen Lerninhalte stehen den Studierenden in unserem Online-Campus zur Verfügung. Hier werden nicht nur die Studieninhalte online gestellt, sondern auch Termine und Abläufe geplant und organisiert. Gleichzeitig findet hier ein intensiver Austausch der Studierenden untereinander und mit den Tuto ren und Dozenten der Hochschule auch außerhalb der Präsenzphasen statt.

STUDIEREN – AUCH OHNE ABITUR

Wer eine abgeschlossene fachbezogene Berufsausbildung und mindestens drei Jahre Berufserfahrung hat, kann bei uns auch ohne Abitur studieren. Ansonsten gelten die allgemeinen Hochschulzugangsbedingungen. Für weitere Fragen zu den Zulassungsvoraussetzungen können Sie sich jederzeit an unsere Studienberatung unter 0800 7238781 (kostenfrei) wenden.

EINE VON VIELEN. ODER EINE, DIE VIELES BEWEGT? DER STUDIENGANG ZUM/ZUR DENTALHYGIENIKER/IN (B. SC.).



Einfach QR-Code
scannen und weitere
Infos erhalten.



Hier geht es direkt
zu unserem Infovideo
zum Studiengang



„Durch die Veränderungen der Alters- und Bevölkerungsstruktur steht die Gesellschaft vor vielfältigen Herausforderungen. Eine der größten ist sicherlich der wachsende Anteil hochbetagter Menschen, so dass sich die medizinischen, insbesondere aber die zahnmedizinischen Versorger zunehmend auf chronisch Erkrankte, multimorbide und/oder pflegebedürftige Patienten einstellen müssen. In der zahnmedizinischen Betreuung der oben genannten Patientengruppe spielen Dentalhygieniker/-innen eine wichtige Rolle durch Übernahme von Aufgaben in der Versorgung sowie der interprofessionellen Koordination der Versorgung (Präventionsmanagement).“

PROF. DR. GEORG GASSMANN, STUDIENGANGSLEITER DENTALHYGIENE UND PRÄVENTIONSMANAGEMENT (B. SC.)

DENTALHYGIENE UND PRÄVENTIONSMANAGEMENT (B. SC.)

DUALES
STUDIUM

Sie haben sich entschieden: Die Arbeit in der Zahnarztpraxis mit dem Patienten ist das, was Sie interessiert – und was für Sie nicht nur Beruf, sondern sogar Berufung werden könnte.

Dann haben wir einen Vorschlag: Wie wäre es, wenn Sie eigene Patienten behandeln, selbstständig arbeiten und entscheidend zum Erfolg der Praxis beitragen könnten? Wie wäre es, wenn Sie gemeinsam mit dem Zahnarzt arbeiten würden – inklusive akademischem Titel?

Hört sich gut an? Dann sind Sie hier genau richtig: Das Studium Dentalhygiene und Präventionsmanagement kombiniert einen akademischen Abschluss mit der Ausbildung zur ZFA – und falls Sie die Ausbildung zur ZFA schon abgeschlossen haben, können Sie die Dauer des Studiums sogar um bis zu zwei Semester verkürzen. Die Absolventen sind selbstständig arbeitende Spezialisten für Prävention und Prophylaxe – und ergänzen so nicht nur den Zahnarzt, sondern spielen eine entscheidende Rolle im Gesundheitssystem der Zukunft. Sie betreuen ihre Patienten eigenständig und erweitern das

Tätigkeitsfeld einer Zahnarztpraxis um die wirtschaftlich immer wichtiger werdenden Bereiche Prävention und Prophylaxe.

Welche Vorteile bietet der Einsatz eines Dentalhygienikers bzw. einer Dentalhygienikerin (B. Sc.) in einer Zahnarztpraxis?

- Steigerung der delegierbaren Privateleistungen
= Möglichkeit der **Umsatzsteigerung** für die Praxis
- Deutliche **Entlastung** des delegierenden Zahnarztes
- Höhere **Patientenbindung** bereits in der präventiven Behandlungsphase
- Erhöhung der **interprofessionellen Kooperationen**

Also: Werden Sie nicht eine von vielen – sondern werden Sie eine, die vieles bewegt.

KURZPROFIL



ZIELGRUPPE
(Fach-) Abiturienten,
ZFA, PAss, ZMP,
ZMV, ZMF, DH



REGELSTUDIENZEIT
ausbildungsintegrierend:
6 Semester
für ausgebildete ZFA:
4 Semester



STUDIENBEGINN
Sommer- oder Wintersemester
AUSBILDUNGSBEGINN
nur im Wintersemester



BEWERBUNGSDAFTEN
siehe
www.praxishochschule.de

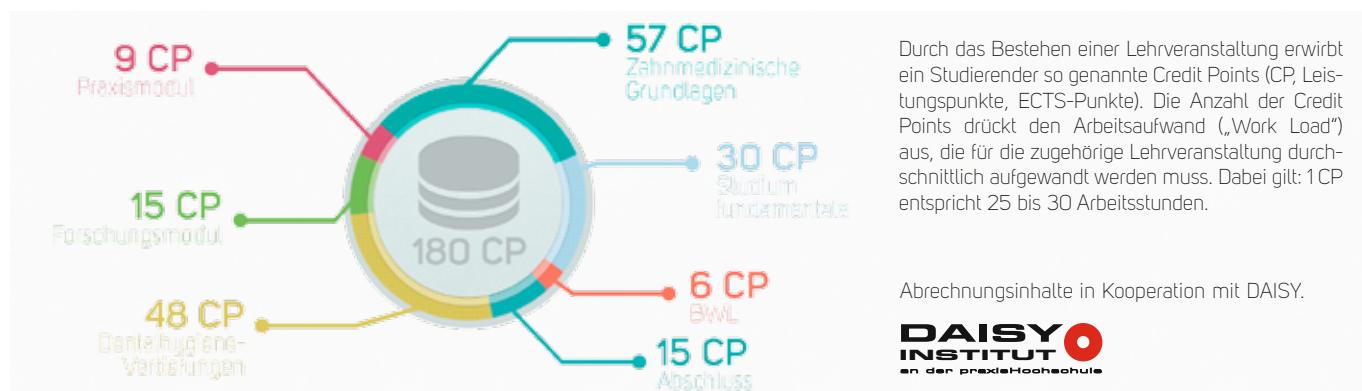


ABSCHLUSS
Bachelor of Science (B. Sc.)
(ausbildungsintegrierend:
zusätzl. Zahnmedizinische
Fachangestellte)

HINWEIS

Den Studiengang können Sie in zwei Varianten studieren: Sie haben schon eine abgeschlossene Ausbildung? Dann verkürzen Sie „praxisintegrierend“ Ihr Studium um bis zu zwei Semester ([verkürzte Vollzeitvariante](#)). Falls nicht, dann machen Sie die Ausbildung zur ZFA doch ganz einfach „ausbildungsintegrierend“ während Ihres Studiums. Übrigens: Die Praxis kommt nicht zu kurz – in beiden Fällen arbeiten Sie drei von vier Wochen im Monat praktisch in einer Zahnarztpraxis.

 **Speziell für fortgebildete DHs aus Deutschland und Absolventen der Höheren Fachschule (HF) in der Schweiz:**
Nach individueller Prüfung Ihrer Leistungen und Fachkompetenzen ist eine Reduktion bis auf drei Semester möglich.





„Ich freue mich, in einer Praxis tätig zu sein, in der aktiv Personalentwicklung betrieben wird. Hier bin ich für das Studium Dentalhygiene begeistert und ermutigt worden. Das Studium ist wissenschaftlich fundiert und praxisnah, und ich kann das Gelernte in meinen beruflichen Alltag einbringen. Ich freue mich über die Wertschätzung und Anerkennung durch meine Patienten und mein Team. Im Studium habe ich einige Visionen für die Zukunft der Dentalhygiene entwickelt.“

SARAH HEGER, STUDENTIN DENTALHYGIENE UND PRÄVENTIONSMANAGEMENT (B. SC.), ZFA, KLEIN ZAHNÄRZTE, WUPPERTAL

AUFBAU DES STUDIUMS

Alle unsere Studiengänge beginnen mit einer Einführung: Wussten Sie zum Beispiel, dass man das Lernen lernen kann? Effizient und selbst organisiert. Wir schulen Ihr Selbst-

management und geben Ihnen Tipps zum Zeitmanagement. Sie erfahren hier auch mehr über die Vorteile des [Problem Based Learnings \(PBL\)](#).

► Ausbildungsintegrierend plus Ausbildung zur ZFA		► Praxisintegriert ↗ Verkürzte Vollzeitvariante; Abschluss zur ZFA liegt vor			
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Einführung Praxishygiene Orale und Humane Anatomie und Physiologie Zahnhartsubstanzdefekte Prophylaxe	Kieferorthopädie Endodontologie Parodontologie und Implantologie Zahnärztliche Chirurgie Zahnärztliche Prothetik	Einführung ¹ Kommunikation Notfallmanagement und Röntgen ² Praxishygiene ³ Orale und Humane Anatomie und Physiologie DH Vertiefung Seniorenzahnmedizin	Zahnhartsubstanzdefekte Grundlagen der BWL und des Gesundheitssystems Praxisprojekt DH Vertiefung Prophylaxe	Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen Forschungsmodul DH Spezialisierung: Parodontologie + Implantologie	Dienstleistungs- und Patientenorientierung ⁴ DH Spezialisierung: Kinderzahnheilkunde Abschlussmodul
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester

¹ nur bei 24 Monaten ² entfällt bei 24 Monaten ³ im 24-monatigen Studiengang im 4. Semester

⁴ im 24-monatigen Studiengang im 5. Semester

In den ersten beiden Semestern⁵ lernen Sie vor allem Grundlegendes: Dazu gehören nicht nur wichtige fachliche Inhalte, sondern alles, mit dem Sie später Patienten optimal und eigenständig versorgen können.

Geht es in den ersten zwei Semestern eher um Theorie, dann kommt im dritten und vierten Semester das „Handwerk“ an die Reihe. Im so genannten Skilltraining üben Sie am Modell. Sie lernen Themen kennen wie Orale & Humane Anatomie und Physiologie, Zahnhartsubstanzdefekte, Prophylaxe, Alterszahnheilkunde oder Kinderzahnheilkunde. Ab dem fünften Semester wenden Sie Ihr erlerntes Können auch am Patienten an. Keine Sorge, natürlich begleiten Sie unsere erfahrenen Praktiker. Gemeinsam dokumentieren und reflektieren Sie Ihre Fälle und lernen so unter ganz realen Bedingungen.

Im vierten und fünften Semester haben Sie die Chance, das bis dahin Gelernte in einem Praxisprojekt zusammenzuführen. Dazu gehören auch betriebswirtschaftliche Aspekte. Es geht nicht nur darum, ein fachlich sinnvolles, sondern auch wirtschaftliches Präventionskonzept zu erstellen.

Im Forschungsmodul schließlich lernen Sie, wissenschaftlich zu arbeiten. Hier können Sie sich intensiv Ihrem persönlichen Thema widmen und dieses, wenn Sie möchten, in der Bachelor-Thesis weiter vertiefen.

An der praxisHochschule studieren Sie nicht nur einfach – gleichzeitig stehen Sie mit beiden Beinen fest im Berufsleben oder Sie machen Ihre Ausbildung zur ZFA. In beiden Fällen arbeiten Sie drei von vier Wochen im Monat praktisch in einer Zahnarztpraxis. Dafür brauchen Sie natürlich einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz. Die praxisHochschule hilft Ihnen gerne bei der Suche ([Praxis Study Club, S. 32](#)). Im [Studium Fundamentale](#) schließlich unterstützen wir Sie bei der Entwicklung Ihrer Persönlichkeit: Wir machen Sie fit in Kommunikation, Konfliktmanagement, kritischem Denken, Präsentationen, Teamkommunikation und Gruppendynamik.

Als Studierende der praxisHochschule bekommen Sie also nicht nur einen akademischen Abschluss. Sie erhalten zudem eine praktische Ausbildung, jede Menge Praxiserfahrung und alles das, was Sie für Ihre berufliche Karriere benötigen.



„Quo vadis? Wir brauchen kein Change Management, sondern einen Richtungswechsel und Kulturwandel. Ein Kulturwandel in den Praxen ist die Voraussetzung dafür, dass Mitarbeiter sich wieder voll einbringen. Das heutige Berufsbild der Zahnmedizinischen Fachangestellten stellt eine Grundlage dar und bietet einen Fächer an Möglichkeiten, die durch die Gründung der praxisHochschule ergriffen werden können. Wir sind nicht mehr in einer Sackgasse nach der Ausbildung, sondern am Startpunkt in ein erfülltes Berufsleben mit Sinn und Freude.“

DR. MED. DENT. CHRISTIAN KLEIN, ZAHNARZT, KLEIN ZAHNÄRZTE, WUPPERTAL

VARIANTEN / ANRECHNUNG

Den Studiengang können Sie in zwei Varianten studieren:

► Praxisintegrierend (↗ Verkürzte Vollzeitvariante)

Sie haben schon eine abgeschlossene Ausbildung? Dann verkürzen Sie das Studium um bis zu zwei auf nur 4 Semester bzw. zwei Jahre. Schön zu wissen: Wenn Sie zusätzlich mindestens drei Berufsjahre nachweisen oder ZMP bzw. ZMF sind, können Sie sogar ohne Abitur studieren. Aufstiegsfortbildungen, wie der bzw. die „Fortgebildete Dentalhygieniker/-in“, rechnen wir individuell auf Anfrage an.

↗ Ausbildungsintegrierend

Sie haben noch keinen ZFA-Abschluss? Dann machen Sie diesen doch einfach während Ihres Studiums. Gleichzeitig.

Das ↗ ausbildungsintegrierende Studium dauert insgesamt 36 Monate bzw. 6 Semester. Alle Lehrinhalte der Berufsschulen sind enthalten und schon nach zwei Jahren können Sie die Prüfung zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten ablegen. In den verbleibenden zwei Semestern schließen Sie Ihr Studium ab. Für diese Variante benötigen Sie ein Abitur oder Fachabitur. Diese Variante des Studiums kann man ausschließlich zum Wintersemester beginnen.

DURCHSCHNITTLICHE PRÄSENZZEIT AN DER HOCHSCHULE

pro Monat:



1 Woche an der Hochschule

3 Wochen beim ↗praxisPartner

BERUFSBILD / ARBEITSMARKT

Als Dentalhygieniker/-in verfügen Sie über eine fundierte zahnmedizinische Ausbildung. Schwerpunkte sind Prophylaxe und Prävention. Sie ergänzen und erweitern das Angebot des Zahnarztes, Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit sowie bei der Betreuung von Parodontitis-Patienten. Mit Ihren zusätzlichen Managementfähigkeiten können Sie Prophylaxeabteilungen führen und wichtige Aufgaben übernehmen.

Warum Dentalhygieniker/-innen Zukunft haben: Statistisch gibt es in den USA, Japan oder Schweden 100, 79 oder 39 Dentalhygieniker/-innen pro 100 behandelnde Zahnärzte. In Deutschland sind es weniger als eine! Auch in anderen Ländern wie den Niederlanden, der Schweiz und in England ist die Quote viel höher. Daher wird die Nachfrage nach gut ausgebildetem Fachpersonal in Deutschland in den kommenden Jahren kräftig steigen.

ZULASSUNG & FINANZIERUNG

Wer kann Dentalhygiene und Präventionsmanagement (B. Sc.) studieren?

- Alle Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife oder Fachhochschulreife.
- Bewerberinnen und Bewerber mit Hochschulzugangsberechtigung und abgeschlossener Berufsausbildung zur/zum ZFA.
- Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife:
Mit abgeschlossener Berufsausbildung zur/zum ZFA und
 - mindestens 3-jähriger Berufserfahrung oder
 - Aufstiegsfortbildung zur/zum ZMP/ZMF oder
 - Aufstiegsfortbildung zur/zum DH.

FINANZIERUNG

Die Studiengebühren betragen aktuell **650 Euro im Monat**. Bei einer Regelstudienzeit von 6 Semestern (volle 3 Jahre) belaufen sich die Gesamtkosten auf **23.400 Euro**. Nach einer abgeschlossenen ZFA-Ausbildung können Sie die Gebühren in der praxisintegrierenden Variante auf **15.600 Euro** reduzieren. In der Regel werden diese vom ↗praxisPartner getragen.



HINWEIS

Bitte wechseln Sie das hier beschriebene akademische Studium der Dentalhygiene nicht mit der Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygieniker/-in durch praxisDienste. Sie finden die Beschreibung der Fortbildung auf www.praxisdienste.de.

DIGITALE ZAHNTECHNIK 2.0

DER STUDIENGANG ZUM EXPERTEN IN DER DIGITALEN DENTALEN TECHNOLOGIE (B. SC.).



Einfach QR-Code scannen und weitere Infos erhalten.



„Virtuell in Zahn und Kiefer. Das Studium ‚Digitale Dentale Technologie (B. Sc.)‘ stellt dabei einen wichtigen Baustein in dem sich weiterentwickelnden Digitalisierungsprozess in Zahnmedizin und Zahntechnik dar. Der zukünftige Dentaltechnologe ist in der Lage, den Zahnarzt bei der Anwendung modernster Technologien zielführend zu unterstützen. Exzellente Kenntnisse über die neuesten Materialien, über Navigationssysteme zur Unterstützung in der Implantologie, über bildgebende Verfahren, über Umsetzungsmöglichkeiten von Daten in eine CAD/CAM Sprache sind ein Muss für den wissenschaftlich qualifizierten Dentaltechnologen und bilden sein zukunftsfähiges Profil.“

PROF. DR. KARSTEN KAMM, STUDIENGANGSLEITER DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIE (B. SC.)

DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIE (B. SC.)

NEU:
DUALES
STUDIUM

Der neue duale Studiengang Digitale Dentale Technologie (B. Sc.) kombiniert erstmals auf akademischem Niveau die traditionelle handwerkliche Fertigung von Brücken, Kronen und anderem Zahnersatz mit modernen computergestützten Planungs- und Fertigungsmethoden. Diese werden den Arbeitsalltag eines Zahntechnikers immer mehr bestimmen. So revolutioniert die Informationstechnologie gerade den gesamten Prozess der Herstellung von Zahnersatz – von der Erfassung der Ausgangssituation, über das Design der Arbeit bis hin zur Fertigung durch 3D-Drucker oder Fräsmaschinen. In wenigen Jahren wird man den Beruf des Zahntechnikers nicht wiedererkennen.

Digitale Zahntechnik 2.0 – Ein Studium der Extraklasse

Die technische Entwicklung im Bereich der dentalen Technologie führt zu einem stark erweiterten Qualifizierungsbedarf. Der neue Studiengang spezialisiert die Mitarbeiter/-innen in den Bereichen CAD/CAM, F&E, Produktion und Qualitätsmanagement und bildet somit optimal die Fachkräfte von morgen aus.

Duales Studienkonzept

Der Studiengang wird in einer praxisintegrierenden Variante angeboten und schließt mit dem international anerkannten akademischen Bachelor of Science (B. Sc.) ab. Die Studierenden arbeiten im Schnitt drei Wochen pro Monat bei einem **praxisPartner** – in der Regel ein zahntechnisches Labor oder ein Unternehmen im Zahntechnikbereich mit Zugang zu Laborfrästruktur. Bei diesem werden berufspraktische Grundlagen und handwerkliche Kenntnisse eingeübt. Durchschnittlich eine Woche pro Monat finden die Präsenzphasen an der praxisHochschule in Köln sowie bei deren bundesweiten Kooperationspartnern statt.

Also:

Studieren Sie heute, was die Zahntechnik von morgen ausmacht.

KURZPROFIL



ZIELGRUPPE
Zahntechniker/-innen



REGELSTUDIENZEIT
4,6 Semester
(28 Monate)



STUDIENBEGINN
Sommer- oder
Wintersemester



BEWERBUNGSFRISTEN
siehe
www.praxishochschule.de



ABSCHLUSS
Bachelor of Science
(B. Sc.)

HINWEIS

Selbstverständlich wird der Begriff „Zahntechniker“ aus Gründen der Vereinfachung genutzt, das Gesagte gilt sowohl für weibliche als auch für männliche Bewerber bzw. Studierende.



Durch das Bestehen einer Lehrveranstaltung erwirbt ein Studierender so genannte Credit Points (CP, Leistungspunkte, ECTS-Punkte). Die Anzahl der Credit Points drückt den Arbeitsaufwand („Work Load“) aus, die für die zugehörige Lehrveranstaltung durchschnittlich aufgewandt werden muss. Dabei gilt: 1CP entspricht 25 bis 30 Arbeitsstunden.

VARIANTEN / ANRECHNUNG

Den Studiengang können Sie in zwei Varianten studieren:

► **Praxisintegrierend (↗Verkürzte Vollzeitvariante; mit abgeschlossener Ausbildung zum Zahntechniker)**

Falls Sie bereits eine Ausbildung zum Zahntechniker gemacht haben, haben wir gute Nachrichten für Sie: In der praxisintegrierenden Variante können Sie sich Ihre Kompetenzen anerkennen lassen. Wir ergänzen und begleiten dies mit unserem ↗Studium Fundamentale: Hier geht es um Themen wie Lernkompetenz, Selbst- und Konfliktmanagement, Kommunikation, Ethik und Dienstleistung. Darauf aufbauend vermitteln wir Ihnen Kenntnisse in den Bereichen Prozessmanagement, BWL, Informatik und wissenschaftliches Arbeiten sowie erweiterte Anatomie-Kenntnisse. „Digitaler Workflow“ – so heißt das Gewinnen digitaler Daten aus dem Mundraum und aus Modellen (zum Beispiel durch Scannen oder Röntgen), das Verarbeiten der Daten (Planungstools, Konstruktion etc.) und das Überführen der so gewonnenen Daten in die Fertigung (CNC-Fräsen, Lasern, 3D-Drucken). Damit schließt das Studium ab, und in diesem Teil stehen dann auch Hospitationen bei größeren Fräszentren im Mittelpunkt. Während der praktischen Tätigkeit ergeben sich häufig Fragestellungen für die Bachelorarbeit, die am Ende des siebten Semesters angefertigt wird.

► **↗Ausbildungsintegrierend (Integriertes Kooperationsmodell für Abiturienten; Ausbildung und Studium)**

Speziell für Abiturienten gibt es eine verkürzte Variante der

Ausbildung. Ausbildung und Studium sind optimal aufeinander ausgerichtet, um einen nahtlosen Übergang in das verkürzte Studium zu gewährleisten. Die beiden Berufskollegs in Troisdorf und Düsseldorf werden spezielle Bildungsgänge für Zahntechnik-Auszubildende anbieten, die in spezieller Weise auf ein anschließendes Studium an der praxisHochschule vorbereiten.

An der **Albrecht-Dürer-Schule in Düsseldorf** startet bei ausreichend Bewerbern im Schuljahr 2016/2017 eine Klasse für Schüler mit Hochschulzugangsberechtigung und zweieinhalbjährigem Ausbildungsvertrag. Der digitale Workflow wird, zusätzlich zu den herkömmlichen Inhalten, die im Lehrplan vorgesehen sind, integraler und wichtiger Bestandteil des Berufsschulunterrichts sein. Der Unterricht wird einmal pro Woche stattfinden. Außerdem werden einige Inhalte in fünf einwöchigen Unterrichtsprojekten vermittelt.

Das **Georg-Kerschensteiner-Berufskolleg in Troisdorf** wird bei ausreichender Bewerberanzahl unter den gleichen Bedingungen (Hochschulzugangsberechtigung und zweieinhalbjähriger Ausbildungsvertrag) den Unterricht in einwöchigem Blockunterricht anbieten. Auch hier erhält der digitale Workflow, in Ergänzung der im Lehrplan vorgesehenen Inhalten, einen besonderen Stellenwert.

Beide Schulen werden im Unterricht miteinander kooperieren und gegenseitig Unterrichtsschwerpunkte im digitalen Workflow und den dabei Verwendung findenden Werkstoffen ergänzen. In zusätzlichen Veranstaltungen werden



„Eine schnelle, duale Ausbildung im Handwerksbetrieb und in der Berufsschule ist für praxisorientierte und technikinteressierte Abiturienten das perfekte Sprungbrett in das Bachelor-Studium als Experte der digitalen Zahntechnik! Die Kooperation der Albrecht-Dürer-Schule mit der praxisHochschule macht den Übergang von der Ausbildung zum Studium noch leichter!“

MARKUS LENSING, ALBRECHT-DÜRER-SCHULE, BERUFSKOLLEG DER STADT DÜSSELDORF, BETREIBER VON WIKIDENTAL.DE



„Die zukünftigen Dentaltechnologen mit dem Schwerpunkt digitale Technologien erschließen sich Berufsfelder nach dem Studium, die sie für vielfältige Aufgabengebiete befähigen. Dazu gehören z.B. Einsatzbereiche in der Industrie mit Teilaufgaben von Entwicklungingenieuren. Weitere Einsatzbereiche: Vertriebsmanager, Leiter von Entwicklungslaboren, gutachterlichen Tätigkeiten im zahnmedizinischen Bereich sowie im handwerklichen Bereich und in Fräzentren bei der Einrichtung von digitalen Technologien und der Entwicklung von Prozessketten. Im Weiterbildungsbereich: Dozent des Handwerks für digitale Dentaltechnologie und bei öffentlichen Einrichtungen Lehrtätigkeit an Berufsschulen, Gewerbeaufsicht, Sicherheitsbeauftragter.“

PROF. DR. HARTMUT WEIGELT, PROFESSUR FÜR ANGEWANDTE BIOWISSENSCHAFT – SCHWERPUNKT DENTALE TECHNOLOGIE

bereits Teile des Studiums vermittelt, um in spezieller Weise auf die Anforderungen des Bildungsgangs und des späteren Studiums vorzubereiten. Absolventen dieser speziell

auf das Studium abgestimmten Ausbildung haben einen Studienplatz im Studiengang garantiert.

BERUFSBILD / ARBEITSMARKT

Das Arbeitsumfeld des klassischen Zahntechnikers wird sich in Zukunft dramatisch wandeln: IT-gestützte Fertigungsverfahren produzieren bei gleichen oder höheren Qualitätsansprüchen kostengünstiger und schneller. Viel Abstimmungsbedarf zwischen Zahnarzt, Zahnärztinnen, Zahntechniker und Zahntechnikerinnen fällt über IT-Schnittstellen weg. Gleichzeitig entstehen neue Fragen der Qualitätssicherung.

Die Experten für digitale Zahntechnik kennen aktuelle Verfahren zur Verwendung digitaler Technologien, um Zahnersatz

herzustellen, und können diese anwenden. Sie verfügen über das notwendige motorische und handwerkliche Geschick sowie über die theoretischen Fähigkeiten, um den eigenen Berufsstand in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung weiter zu entwickeln. Sie wissen, dass sie im wesentlichen Maße Verantwortung für die Qualität der Patientenversorgung tragen. Die Absolventen verfügen über ein breites und integriertes Wissen. Dies schließt die wissenschaftlichen Grundlagen, die praktische Anwendung sowie ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden ein.

► Ausbildungsintegrierend Integr. Kooperationsmodell; plus Ausbildung zum Zahntechniker			► Praxisintegrierend ↗ Verkürzte Vollzeitvariante; Abschluss zum Zahntechniker liegt vor			
			1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Arbeitsvorbereitung Funktionale Anatomie des Kopfes I Prothetik I – Rekonstruktion von Kauflächen	Angewandte Biologie Prothetik II – Interims Zahnersatz Metallische Werkstoffe Prothetik III – Partieller Zahnersatz	Prothetik IV – Totaler Zahnersatz Zahnfarbene und Verblendwerkstoffe Prothetik V – Kronen und Brücken Prothetik VI – Kieferorthopädie	Einführung Kommunikation Prozessmanagement Wissenschaftliches Arbeiten BWL und Gesundheitswesen Funktionelle Anatomie II	Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen Einführung in die Informatik Datengewinnung und -verarbeitung Konstruktion – CAD/CAM	Fertigung Anwendungsbezogene Fertigung Juristische Grundlagen Forschungs- und Projektmodul	Dienstleistungs- und Patientenorientierung Klinische Anwendung, Hospitation Bachelor Thesis Kolloquium
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester

ZULASSUNG & FINANZIERUNG

Wer kann Digitale Dentale Technologie (B. Sc.) studieren?

1. Bewerberinnen und Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung zum/zur Zahntechniker/-in und Hochschulzugangsberechtigung.
2. Bewerberinnen und Bewerber mit abgeschlossener Berufsausbildung zum/zur Zahntechniker/-in und mindestens 3-jähriger Berufserfahrung.

FINANZIERUNG

Die Studiengebühren betragen **650 Euro** im Monat und somit belaufen sich die Gesamtkosten auf **18.200 Euro** bei einer Regelstudienzeit von 28 Monaten zzgl. Material und Software-Lizenzen. In der Regel werden die Gebühren vom ↗praxisPartner getragen. Alle Angaben vorbehaltlich der Genehmigung des Landes NRW.



"The programme is perfectly placed to meet the demands of the CAD/CAM Revolution, that is about to hit the dental industry."

NEIL WADDELL, DEPARTMENT OF ORAL REHABILITATION, UNIVERSITY OTAGO

VERSORGUNG BEGLEITEN. PROZESSE STEUERN. DER STUDIENGANG ZUM/ZUR GESUNDHEITS- UND SOZIALMANAGER/IN (B. A.).



Einfach QR-Code
scannen und weitere
Infos erhalten.



Hier geht es direkt
zu unserem Infovideo
zum Studiengang



„Gesundheits- und Sozialmanager sind nach Abschluss ihres Studiums in der Lage, die Gesundheitsversorgung effizient zu gestalten. Sie steuern und optimieren Prozesse und Versorgungsverläufe im Gesundheits- und Sozialwesen und werden somit zum bzw. zur Manager/-in des Gesundheitssystems von Morgen.“

PROF. DR. CLARISSA KURSCHEID, STUDIENGANGSLEITERIN MANAGEMENT-STUDIENGÄNGE (B. A.), PROFESSUR F. GESUNDHEITS- U. INSTITUTIONENÖKONOMIE

MANAGEMENT VON GESUNDHEITS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN (B. A.)⁶



Versorgung begleiten. Prozesse steuern.

Das Gesundheitswesen ist mit mehr als fünf Millionen Beschäftigten und einem Anteil von mehr als elf Prozent des Bruttoinlandsprodukts eine der größten Branchen in der deutschen Wirtschaft. Es zeichnet sich durch eine wachsende Komplexität und eine hohe Anzahl an Schnittstellen aus, so dass Managementaufgaben auf allen Ebenen im System immer wichtiger werden. Ein neues Spannungsfeld zwischen Leistungsbereitschaft und Kostendruck entsteht – aber auch mehr Flexibilität durch Teams im Gesundheitswesen. Der Patient von heute orientiert seine Bedürfnisse an Preis, Qualität und Transparenz, so dass auch die Markenbildung und das Wettbewerbsprinzip an Bedeutung gewinnt.⁷

Wie wäre es mit einem Beruf, in dem Sie langfristig in Gesundheitszentren und MVZs Verantwortung übernehmen, Organisationstrukturen verantworten und interne Prozesse steuern? Und das in einer Einrichtung, die die Menschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt?

Als Gesundheits- und Sozialmanager werden Sie genau das tun. Sie erfüllen damit exakt die Anforderungen, die schon jetzt von Praxisgemeinschaften, Kliniken und Sozialeinrichtungen immer wieder gefordert werden: sie bringen nicht nur die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse mit, die nötig sind, um einen Gesundheits- oder Sozialbetrieb wirtschaftlich zu gestalten. Sie kennen sich auch mit den Verordnungen, Gesetzen und Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheits- und Sozialwesens aus.

Sie sind der Manager bzw. die Managerin für Gesundheitszentren, Praxen, Kliniken und Sozialeinrichtungen von morgen – und stehen im Mittelpunkt des Gesundheits- und Sozialsystems der Zukunft.

Vertiefungen

Der Studiengang Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (B.A.) kann mit vier verschiedenen Schwerpunkten studiert werden.

Variante 1: Zahnärztliche Abrechnung und Praxismanagement⁶ (Zahnärztlicher Praxismanager)	Seite 15
Variante 2: Apotheken- und Pharmamarkt⁶ (Pharmamanager)	Seite 16
Variante 3: Management von Gesundheitsnetzwerken⁶ (Gesundheitsnetzwerker)	Seite 17
Variante 4: Krankenhausmanagement⁶ (Stationsleiter)	Seite 18

KURZPROFIL



ZIELGRUPPE

(Fach-)Abiturienten,
MFA, ZFA, PTA, Gesund-
heits- und Krankenpfleger,
Physiotherapeuten,
Sozialversicherungs-
fachangestellte u.a.

REGELSTUDIENZEIT

6 Semester

STUDIENBEGINN

Sommer- und
Wintersemester

BEWERBUNGSDAFTEN

siehe
www.praxishochschule.de

ABSCHLUSS

Bachelor of Arts
(B.A.)

⁶ In Vorbereitung, basierend auf der geplanten Zusammenlegung der bereits staatlich anerkannten Studiengänge „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ und „Management von Gesundheitsnetzwerken“. Vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung. Voraussichtlich ab Sommersemester 2016.

⁷ vgl. Wasem/Staudt/Matusiewicz (Hrsg.): Medizinmanagement. Berlin, 2013.

AUFBAU DES STUDIUMS⁸

Das Studium zum Gesundheits- und Sozialmanager beginnt mit einer Einführung, in welcher die Grundlagen des Problem Based Learnings (PBL) im Zentrum stehen. PBL ist eine Grundlage für das selbstständige Lernen und die nötige Selbstorganisation, um das Lernpensum im Studium gut zu schaffen. Darüber hinaus werden Sie diese Fähigkeiten im täglichen projektbezogenen Arbeiten umsetzen können.

Auf die Einführung folgen Veranstaltungen in den Kernbereichen VWL und Gesundheitssystem, Betriebswirtschaftslehre und Management. In diesen werden, über die Grundkenntnisse des wirtschaftlichen Handelns hinaus, wesentliche Inhalte für eine erfolgreiche Tätigkeit im Gesundheitswesen gelehrt. Sie bilden die Grundlagen, auf denen in den Folgesemestern aufgebaut wird. Die Seminare sind speziell auf das deutsche Gesundheits- und Sozialsystem zugeschnitten. Zudem werden anwendungsbezogene Bereiche zum Qualitätsmanagement, der Prozesssteuerung und dem Versorgungsmanagement vertiefend betrachtet und der

erfolgreiche Umgang erlernt. Damit führen wir Sie Schritt für Schritt an ihre zukünftigen beruflichen Aufgaben heran. Im fünften und sechsten Semester kommen weitere Projekte hinzu: Hier verknüpfen Sie Theorie und Praxis miteinander. Im Forschungsprojekt wenden Sie das Gelernte auf Ihren späteren Beruf hin an. Dies erfolgt anwendungsorientiert und wissenschaftlich fundiert. Natürlich können Sie Ihre ganz eigenen Fragen aus dem Forschungsprojekt später in ihre Bachelor-Arbeit einfließen lassen. Im Praxismodul wiederholen die Studierenden ihr Wissen aus den vorherigen fünf Semestern. Sie bearbeiten einen konkreten Business-Case und schreiben einen Businessplan. Er wird dann vor einer Fachjury präsentiert und besprochen.

Am Schluss des Studiums steht die Bachelor-Thesis mit anschließendem Kolloquium. Die frisch gebackenen Absolventen und Absolventinnen verteidigen hier ihre Ergebnisse vor einem Expertengremium.



„Die angebotenen Studiengänge bieten hervorragende Möglichkeiten für alle, die mehr erreichen und in verantwortlicher oder leitender Position tätig sein wollen. Mit dem hier erworbenen Wissen, Ihrem Können und Wollen, eröffnen Sie sich neue Perspektiven für Ihre Zukunft. Sie erwerben u.a. die notwendigen Kenntnisse zu den verschiedenen Honorierungs-Systemen, damit die in der Praxis erbrachten Leistungen korrekt und wirtschaftlich abgerechnet werden. Die zukünftigen Arbeitgeber von derart gebildeten Mitarbeiterinnen können nur gewinnen, denn sie werden viel Unterstützung auf sehr hohem Niveau erfahren!“

SYLVA WUTTIG, GESCHÄFTSFÜHRENDE GESELLSCHAFTERIN, DAISY AKADEMIE + VERLAG GMBH



BERUFSBILD/ARBEITSMARKT

Gesundheits- und Sozialmanager kennen sich in den gängigen Gesundheits- & Sozialeinrichtungen gut aus. Er bzw. sie weiß Bescheid in allen betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Belangen. Gesundheits- und Sozialmanager übernehmen dabei Verantwortung in der Organisation; bei Bedarf können sie auch ein Team leiten. In der ambulanten Versorgung unterstützen sie den Arzt bzw. Zahnarzt in der Organisation. Im Qualitätsmanagement, in Abrechnungsfragen und bei sonstigen organisatorischen Tätigkeiten sind sie in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und mit Fachwissen die Geschäftsleitung zu unterstützen. Typische Arbeitsorte sind Krankenhäuser, Gesundheitszentren, Arzt- und Zahnarztpraxen und medizinische Versorgungszentren, Krankenversicherungen, Forschungsinstitute u.v.m.

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im Gesundheitssystem wird es immer wichtiger, dass nichtärztliche Tätigkeiten delegiert werden können. Die Manager für das Gesundheits- und Sozialwesen kennen sich hier aus.

Die Beziehungen der Leistungsträger und -erbringer untereinander zu verstehen und zu durchdringen – dafür sind sie interdisziplinär ausgebildet für das Gesundheitssystem der Zukunft.



STUDIENSCHWERPUNKT:

ZAHNÄRZTLICHE ABRECHNUNG UND PRAXISMANAGEMENT⁹

(ZAHNÄRZTLICHER PRAXISMANAGER)

DAISY
INSTITUT
In Kooperation mit

Die Rahmenbedingungen für Zahnarztpraxen und zahnmedizinische Zentren haben sich in den letzten Jahren durch Gesundheitsreformen, neue Gesetze und Richtlinien und wechselnde Interpretationen sehr verändert; Gemeinschaftspraxen und Praxisgemeinschaften, von mehreren Zahnärzten oft an verschiedenen Standorten geführt, sind häufiger geworden, neue Firmenkonzepte wie Medizinische Versorgungszentren sind entstanden, die Zahl der Vertragszahnärzte nimmt ab, die der angestellten Zahnärzte in größeren Praxiseinheiten nimmt zu. Durch die neuen Strukturen sind für Praxishaber so völlig neue Anforderungen, Aufgaben und auch Belastungen entstanden, die in der konventionellen Ausbildung, dem Zahnmedizinstudium, nicht gelehrt werden.¹⁰

Was liegt da näher, als möglichst viele dieser zeitaufwändigen und verantwortungsvollen Aufgaben an dafür qualifizierte Mitarbeiter zu delegieren? Dazu ist jedoch fundiertes Wissen erforderlich, welches auch in den konventionellen Ausbildungen der Praxismitarbeiter nicht vermittelt wird. Wenn Sie Ihre berufliche Zukunft und Weiterentwicklung in der Organisation einer Praxis sehen, vermittelt Ihnen dieser Studiengang mit dem hier beschriebenen Schwerpunkt das

Know-How, wesentliche Aufgaben zu übernehmen, die Praxisführung sinnvoll zu entlasten und so wichtige Unterstützung bei der erfolgreichen Führung einer Praxis zu leisten. Im Rahmen Ihres Studienschwerpunktes setzen Sie sich intensiv mit Themen wie der Organisation von Strukturen und Prozessen auseinander, lernen Selbst- und Zeitmanagement, Personalführung, Qualitätsmanagement und Marketing. Im Bereich der zahnärztlichen Abrechnung erarbeiten Sie sich Spezialistenwissen für eine leistungsgerechte Honorierung, und schaffen so eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Praxisführung.

Mit dieser Ausbildung bereiten wir Sie bestens darauf vor, eine moderne Praxiseinrichtung kompetent mitzugestalten.



„Ich schätze an meinem Studium die Praxisnähe und das arbeitnehmer- wie arbeitgeberfreundliche duale System mit einwöchiger Präsenzphase pro Monat. Ich freue mich immer auf meine Zeiten an der Hochschule, da die Atmosphäre familiär und persönlich ist und sich die Dozenten und Professoren eingehend um unsere individuellen Bedürfnisse kümmern. Ich bin einfach nur überglücklich, dass ich an der Hochschule studieren darf. Endlich kann ich mich selbst verwirklichen, endlich sehe ich ein Ziel vor Augen, das ich mit der praxisHochschule erreichen werde!“

NATALIA BONET, STUDENTIN MANAGEMENT VON GESUNDHEITS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN (B. A.), ZMF, ZAHNÄRZTPRAXIS DR. PAULSEN, BAD HONNEF



„In meiner Praxis setze ich auf innovative Behandlungsmethoden nach allen Regeln der zahnärztlichen Kunst. Der Patient steht dabei immer im Mittelpunkt. Der medizinische Fortschritt und die dynamischen Veränderungen im Gesundheitswesen stellen die Zahnarztpraxis von heute jedoch täglich vor neue Herausforderungen. Diese kann ich nur mit hochqualifiziertem Personal erfolgreich meistern – dazu gehören beispielsweise fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse und die neuesten rechtlichen wie politischen Entwicklungen im deutschen Gesundheitssystem. Deshalb unterstütze ich Frau Bonet in jeder Hinsicht bei ihrem Studium an der praxisHochschule.“

DR. MED. DENT. NATALIE PAULSEN, PRAXISPARTNER VON NATALIA BONET, ZAHNÄRZTPRAXIS DR. PAULSEN, BAD HONNEF

⁹ In Vorbereitung, basierend auf der geplanten Zusammenlegung der bereits staatlich anerkannten Studiengänge „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ und „Management von Gesundheitsnetzwerken“. Vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung. Voraussichtlich ab Sommersemester 2016.

¹⁰ vgl. Wasem/Staudt/Matusiewicz (Hrsg.): Medizinmanagement. Berlin, 2013.

STUDIENSCHWERPUNKT: APOTHEKEN- UND PHARMAMARKT¹¹ (PHARMAMANAGER)

Arzneimittel bilden nach den stationären Leistungen den zweitgrößten Anteil an Gesundheitsleistungen in Deutschland. Aber Arzneimittel und der Arzneimittelmarkt sind auch komplexe Produkte, die hohen Erläuterungsbedarf haben und nicht mit klassischen Konsumgütern vergleichbar sind. Regelungen zu Herstellung, Vertrieb und Finanzierung von Arzneimitteln nehmen daher einen wichtigen Platz im deutschen Gesundheitssystem ein. Die Rahmenbedingungen für die Preise von Arzneimitteln sind ebenfalls vom Gesetzgeber geregelt. So kann dieser Rechtsverordnungen erlassen und somit Preise wie Preisspannen für die Abgabe von Arzneimitteln oder Apothekenleistungen festlegen. Im Vertiefungsschwerpunkt „Apotheken- und Pharmamarkt“ werden Sie auf die neuen Herausforderungen im Arzneimittelmarkt vorbereitet wie z.B. zu Themen wie der frühen Nutzenbewertung von Medikamenten, der Evaluation von therapeutischen Maßnahmen oder auch dem Umgang von Rabattverträgen zwischen Pharmaunternehmen und Apotheken.

Sie erhalten ein vertieftes Verständnis für die Besonderheiten des Arzneimittelmarkts im Gesundheitswesen, für die damit verbundenen Entscheidungs- und Versorgungsprozesse und die betriebswirtschaftlichen, strategischen und logistischen Aspekte der Arzneimittelversorgung. Auch die zukünftige Rolle der Arzneimittelhersteller und Apotheken im deutschen Gesundheitswesen und die sich daraus ergebenden Fragen der strategischen Positionierung werden in interaktiven Seminaren erarbeitet.¹²



„Das Problem des Fachkräftemangels ist natürlich auch in unserem Unternehmen angekommen. Daher bilden wir schon länger selber aus und wollen zukünftig verstärkt duale Studierende in unser Unternehmen einbinden. Im Bereich Software-Entwicklung ist bereits ein Student der Informatik erfolgreich tätig, so dass wir entschieden haben, als Unternehmen im Gesundheitsmarkt unsere Nachwuchskräfte auch im Fachbereich Gesundheitsmanagement selber entwickeln zu wollen. Das duale und sehr praxisorientierte Studienmodell der praxisHochschule korrespondiert ideal mit unseren Personalentwicklungsstrategien.“

FLORIAN STRUZYNA, REFERENT PERSONAL, VSA GMBH, MÜNCHEN



„Als Marktführer im Bereich Rezeptabrechnung für Heil- und Hilfsmittel/Pflege nehmen wir eine entscheidende Position im Gesundheitswesen ein. So ist die azh seit vielen Jahren ein zertifizierter Ausbildungsbetrieb, der zahlreiche Auszeichnungen vorweisen kann. Dazu zählt z.B. ‚Great Place To Work 2015‘, in dem die azh als Teil der VSA-Unternehmensgruppe den zweiten Platz in der Kategorie Bester Arbeitgeber ITK, belegte. Um weitere Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können, bietet die azh den ‚Bachelor (m/w) of Science für Informatik‘ und den ‚Bachelor (m/w) of Arts Management von Gesundheitsnetzwerken‘ an.“

JANINA SCHEFFLER, REFERENTIN PERSONAL, AZH ABRECHNUNGS- UND IT-DIENSTLEISTUNGZENTRUM FÜR HEILBERUFE GMBH, ASCHHEIM BEI MÜNCHEN

16 ¹¹ In Vorbereitung, basierend auf der geplanten Zusammenlegung der bereits staatlich anerkannten Studiengänge „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ und „Management von Gesundheitsnetzwerken“. Vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung. Voraussichtlich ab Sommersemester 2016.

¹² vgl. Wasem/Staudt/Matusiewicz (Hrsg.): Medizinmanagement. Berlin, 2013.

STUDIENSCHWERPUNKT: MANAGEMENT VON GESUNDHEITSNETZWERKEN¹³ (GESUNDHEITSNETZWERKER)

Die derzeit größte Herausforderung im Gesundheitswesen liegt in der Veränderung der Versorgung unserer Patienten in Deutschland. Krankheitsbilder verändern sich und die Menschen werden älter.

Die Ausbildung im so genannten Care Management ebenso wie im Fallmanagement wurde bisher in Deutschland im Wesentlichen auf Weiterbildungsniveau abgedeckt. Die staatlich anerkannte praxisHochschule ändert dies nun: Im Sinne einer optimalen Versorgung kann der Gesundheitsnetzwerker planen, managen und steuern. Die Absolventen dieses Studienschwerpunktes können die Beziehungen der Leistungsträger und Leistungserbringer untereinander verstehen und durchdringen – dafür werden sie interdisziplinär ausgebildet und können beispielsweise ein gut koordiniertes Entlassungsmanagement planen und so im Auftrag von Kostenträgern, größeren ambulanten wie stationären Leistungserbringern oder Versorgungsnetzwerken arbeiten.

Der ambulante und stationäre Sektor ist gefordert, enger zusammenzuarbeiten. Dieser Wandel ist verbunden mit den Schnittstellen im System.

Als Gesundheitsnetzwerker sind Sie somit das wichtigste Verbindungsglied zwischen Klinik, verschiedenen Ärzten und rehabilitativen bzw. sozialen Einrichtungen. Aber Sie tun noch mehr: Sie gestalten diesen Wandel – Sie entwickeln die Zukunft mit!



„Ich studiere an der praxisHochschule in Köln, weil mir dort die perfekte Möglichkeit geboten wird, Arbeit und Studium zu kombinieren. Ich bin sehr froh, dass ich mit dem Regionalen Gesundheitsnetz Leverkusen einen praxisPartner gefunden habe, der mir mein Studium an der praxisHochschule ermöglicht und mich darüber hinaus in jeder Lage unterstützt, bspw. durch die Übernahme der Studiengebühren. Während der Präsenzphasen an der praxisHochschule erhalten wir durch die Dozenten und Professoren innovative Lehrinhalte und auf individuelle Bedürfnisse kann zu jeder Zeit eingegangen werden. Durch das duale System kann ich die erlernten Fähigkeiten sofort bei meinem praxisPartner anwenden und stehe nach Abschluss meines Studiums schon mitten im Berufsleben.“

JONAS SCHÖBEN, STUDENT MANAGEMENT VON GESUNDHEITS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN, REGIONALES GESUNDHEITSNETZ LEVERKUSEN EG



„Die Entwicklungen und Veränderungen im deutschen Gesundheitssystem bringen immer wieder Neuerungen mit sich. Wir im Regionalen Gesundheitsnetz Leverkusen sind in der Praxis sehr aktiv mit einem fokussierten Blick auf Praxisabläufe, wir brauchen aber auch einen stets aktuellen Abgleich zu theoretischen Hintergründen, der durch ‚Profis‘ geschult und dann über Studierende in die Praxis übertragen werden kann. Wir unterstützen Herrn Schöben in jeder Hinsicht bei seinem Studium an der praxisHochschule in Köln, da auch durch das duale System des Studiums ein aktiver Austausch zwischen Theorie und Praxis stattfindet, was wir sehr zu schätzen gelernt haben.“

DR. RER. NAT. MANFRED KLEMM, GESCHÄFTSFÜHRER, REGIONALES GESUNDHEITSNETZ LEVERKUSEN EG

¹³ In Vorbereitung, basierend auf der geplanten Zusammenlegung der bereits staatlich anerkannten Studiengänge „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ und „Management von Gesundheitsnetzwerken“. Vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung. Voraussichtlich ab Sommersemester 2016.

STUDIENSCHWERPUNKT: KRANKENHAUSMANAGEMENT¹⁴ (STATIONSLEITER)

Beispielhaft befasst sich das Krankenhausmanagement mit den Bereichen der Finanzierung, Steuerung, Organisation und Führung im Kontext des Krankenhauses. Dabei wird sehr schnell deutlich, dass die Finanzierung und Ertragslage innerhalb eines Krankenhauses nicht mit anderen Unternehmen vergleichbar ist, da sie in hohem Maße reguliert ist.

Die Steuerung birgt große Herausforderungen, da im Krankenhaus sehr sensible Themen und Fragestellungen rund um den Menschen, sei es Geburt oder Tod, alltäglich sind. Die Mitarbeiter im Krankenhaus sind dadurch mittlerweile enormen Belastungen ausgesetzt, auf die in der Steuerung des Unternehmens ebenso eingegangen werden muss wie auf die Berücksichtigung der Ertragslage des Hauses.



„Die Herausforderungen an deutsche Krankenhäuser nehmen stetig zu. Hohe Leistungsfähigkeit und Qualitätsansprüche, Fachkräftemangel, demographischer Wandel sowie Kostensteigerungen sind nur einige der Anforderungen, mit denen sich das Krankenhaus von heute auseinandersetzen muss. In einer schnelllebigen und sich stetig wandelnden Krankenhauslandschaft bedarf es daher hochqualifiziertem Personal, das sich diesen Herausforderungen annimmt und in Bereichen wie Finanzen, Controlling, Medizincontrolling, Personalwesen, IT, Unternehmensentwicklung oder Qualitätsmanagement aktiv an der Weiterentwicklung des Krankenhauses beteiligt ist. Als Partner der praxis-Hochschule unterstützen wir die Förderung von potentiellen Nachwuchskräften im Gesundheitswesen und geben Studierenden einen praktischen Einblick in die Welt des Krankenhausmanagements.“

BENJAMIN KOCH, DIPL.-VOLKSWIRT, GESCHÄFTSFÜHRER KLINIKVERBUND ST. ANTONIUS UND ST. JOSEF, WUPPERTAL

DUAL STUDIEREN

Der Studiengang Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen ist praxisintegrierend. Die Verbindung von Studium und praktischer Tätigkeit ist dabei zwingend erforderlich, da nur so Theorie und Praxis sinnvoll miteinander verbunden werden können. Der Studiengang kann mit vier verschiedenen Schwerpunkten studiert werden.

Die Organisation unterliegt besonderen Regeln, da die Abläufe um den Patienten herum geplant werden müssen, insbesondere der Notfall bedarf einer großen Aufmerksamkeit.

All diese Themen werden in dem Studiengang abgebildet und mit Instrumenten des Managements bereichert, um so Krankenhäuser erfolgreich steuern und leiten zu können.

ZULASSUNG & FINANZIERUNG

Wer kann Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen (B. A.) studieren?

1. Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife oder Fachhochschulreife.
2. Bewerberinnen und Bewerber mit Hochschulzugangsberechtigung und abgeschlossener Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf.
3. Bewerberinnen und Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie mindestens 3-jähriger Berufserfahrung.

DURCHSCHNITTLICHE PRÄSENZZEIT AN DER HOCHSCHULE pro Monat:



1,5 Wochen an
der Hochschule



2,5 Wochen beim
praxisPartner

FINANZIERUNG

Die Studiengebühren betragen aktuell **450 Euro** im Monat. Bei 6 Semestern Regelstudienzeit belaufen sich die Gesamtkosten auf **16.200 Euro**. In der Regel werden diese vom **praxisPartner** getragen.



IGV KÖLN – FORSCHUNG FÜR EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Das im Januar 2015 gegründete igv Köln ist das Institut für Gesundheits- und Versorgungsforschung der praxisHochschule Köln.

Das igv Köln versteht sich als Netzwerk von spezialisierten Akteuren aus dem Gesundheitswesen. Aus der interdisziplinären Zusammenarbeit ergeben sich für alle Beteiligten Synergieeffekte. Wissens- und Erfahrungstransfer sowie Transparenz sind der Nährboden einer ausgezeichneten und erfolgsorientierten Projektarbeit des igv Köln.

Durch seine starke Vernetzung bietet das igv Köln umfassende Leistungen und Lösungen mit Mehrwert – der Anspruch an die notwendigen Qualitätsstandards wird durch Kooperationen mit Partnern erfüllt.



IWIG – INSTITUT FÜR WORKFLOW-MANAGEMENT IM GESUNDHEITSWESEN

Das Institut für Workflow-Management im Gesundheitswesen (IWIG) ist 2004 von Prof. Dr. rer. oec. Dipl. Soz.-Päd. Michael Greiling gegründet worden und seit 2016 An-Institut der praxisHochschule.

Das Arbeitsgebiet umfasst die Forschung sowie die marktreife Entwicklung operativ umsetzbarer Verfahren und Methodiken um das Thema „Prozesse“ in der Gesundheitsversorgung. Bewusst gestaltete Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette stehen in Zukunft immer mehr im Vordergrund.

Durch klar definierte Arbeitsabläufe sind häufige Probleme in der Patientenversorgung wie Wartezeiten, fehlende Befunde, Therapieverschiebungen, OP-Absetzungen oder Doppeluntersuchungen erfolgreich zu lösen. Prozesse sind ursächlich verantwortlich für das Ergebnis von Leistungen.



In mehr als 40 Büchern sowie 70 Publikationen und Beiträgen tritt Prof. Greiling als Autor auf und nimmt in Bezug auf Forschung und Entwicklung damit eine marktführende Stellung ein. Durchgeföhrte nationale und internationale Projekte sowie die ClipMed Software-Entwicklungen sind bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Die Inhalte der über Jahre entwickelten Software sind das Ergebnis wissenschaftlich gewonnener Erkenntnisse, die nun für den praktischen Einsatz zur Verfügung stehen. Dieser Wissenstransfer zeigt: Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie.

PROF. DR. RER. OEC. DIPLO. SOZ.-PÄD. MICHAEL GREILING, GRÜNDER DES IWIG – AN-INSTITUT DER PRAXISHOCHSCHULE

ERNÄHRUNGSTHERAPIE – VERSTEHEN UND ANWENDEN.

DER STUDIENGANG CLINICAL NUTRITION (B. SC.).



Einfach QR-Code
scannen und weitere
Infos erhalten.



„Unser Studiengang Clinical Nutrition ist sehr breit aufgestellt und verbindet dabei Ernährungsmedizin, Naturwissenschaft, Pharmakotherapie und praktische Diätetik mit Kosten-/Erlösmanagement und Kommunikationspsychologie. Und trotzdem steht immer nur einer im Mittelpunkt – der individuelle Patient.“

PROF. DR. MARTIN SMOLICH, STUDIENGANGSLEITER CLINICAL NUTRITION (B. SC.)

CLINICAL NUTRITION (B. SC.)

STANDORT
RHEINE

Moderne Ernährungstherapie

Der Studiengang Clinical Nutrition qualifiziert für das eigenverantwortliche ernährungstherapeutische Handeln im ambulanten und stationären Bereich. Im Mittelpunkt des Studiums stehen daher die wissenschaftliche Herleitung und die praktische Anwendung aller Ernährungsmaßnahmen, die beim einzelnen Patienten zum optimalen Therapieerfolg beitragen.

Die Komplexität der modernen Ernährungsmedizin benötigt Spezialisten, die eine individuelle Ernährungstherapie auf wissenschaftlicher Basis konzipieren und diese in einem interprofessionellen Umfeld auch praktisch umsetzen können.

Der Studiengang Clinical Nutrition schließt damit eine gravierende Lücke im deutschen Gesundheitssystem:

Die Absolventen dieses Studiengangs besitzen eine einzigartige, fachübergreifende Qualifikation, die wissenschaftlich fundierte Ernährungstherapie mit praktischer Diätetik, Pharmakologie, Kommunikationspsychologie sowie ernährungsmedizinischem Kostenmanagement verbindet.



KURZPROFIL



Zielgruppen

Diätassistentinnen/-en,
Gesundheits- u. Krankenpfleger,
PTA, MFA, Abiturienten,
Oecotrophologinnen/-en



REGELSTUDIENZEIT

6 Semester
Campus Rheine



STUDIENBEGINN

Wintersemester
(1. September)



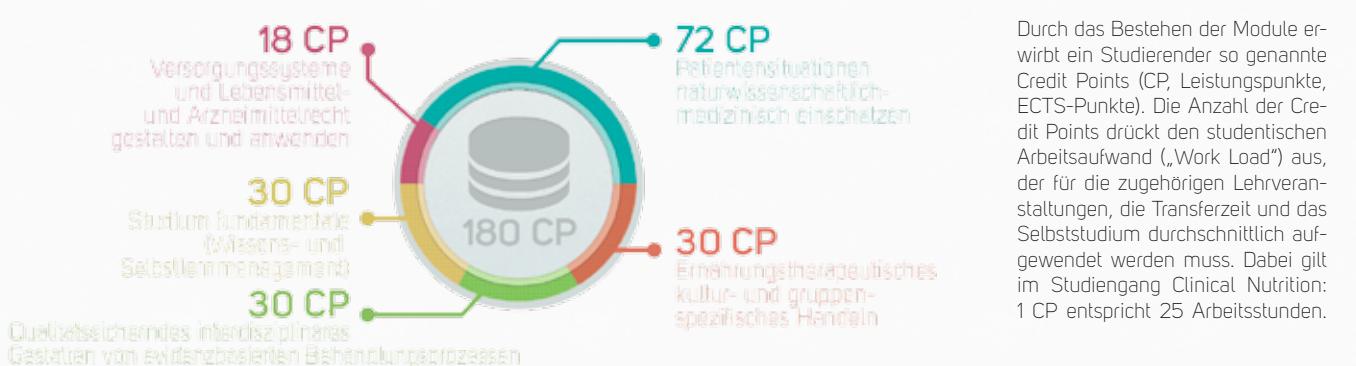
BEWERBUNGSFRISTEN

siehe
www.praxishochschule.de



ABSCHLUSS

Bachelor of Science
(B. Sc.)



AUFBAU DES STUDIUMS

Die reguläre Studienzeit beträgt 36 Monate und setzt sich zusammen aus Präsenz-, Praxis- und Selbstlernphasen. Die Anwesenheit an der Hochschule ist lediglich während der Präsenzphasen erforderlich (ca. 30 Tage pro Semester), während der Großteil des Studiums



wohnortnah (deutschlandweit) absolviert werden kann. Zudem erlaubt die Struktur des Studiengangs das berufsbegleitende Studium.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Anatomie und Physiologie als Grundlage ernährungstherapeutischen Handelns	Ernährungsrelevante Pathologie und Pathobiochemie	Diätetische Patientenberatung	Enterale Ernährung im klinischen Setting	Innere Medizin und Ernährungstherapie I	Ernährungstoxikologie / Molecular Nutrition
Biochemie und klinische Chemie in der Ernährungstherapie	Analyse und Beurteilung des Ernährungsstatus	Krankheitslehre und Ernährungstherapie	Parenterale Ernährung im klinischen Setting	Innere Medizin und Ernährungstherapie II	Immunologie und Hämatologie und Ernährungsmedizin
Grundlagen kommunikativen Handelns	Ernährungstherapeutisches Handeln und Diätetik in der Praxis (Teil 1)	Pharmakologie und Toxikologie als Grundlage ernährungstherapeutischen Handelns	Ernährungstherapeutisches Handeln und Diätetik in der Praxis (Teil 2)	Kostenmanagement und evidenzbasiertes Management in der Ernährungstherapie	Das Gesundheitssystem II – Gesundheitsökonomie, Gesundheitspolitik
Das Gesundheitssystem I – System der Gesundheitsversorgung	Lebensmittelkunde/-technologie; Hygiene im Ernährungsmanagement	Interdisziplinäres Handeln, Berufsrolle und Ethik im Kontext der Ernährungsmedizin	Rehabilitations- und Präventionsmedizin & angewandte Forschung im Bereich Ernährungsmedizin	Qualitätsmanagement und Clinical Pathway in der Ernährungsmedizin	Bachelor-Modul
Wissenschaftliches Arbeiten und Selbstmanagement		Einführung in die qualitative und quantitative Forschung	Lebensmittelrecht, Verbraucherschutz, Sozialrecht (SGB), Arzneimittelrecht (AMR)	Evidenzbasiertes Handeln & Evaluieren	

BERUFSBILD/ARBEITSMARKT

Der Studiengang Clinical Nutrition (B. Sc.) qualifiziert mit seinem bundesweit einzigartigen Profil für das eigenständige ernährungstherapeutische Handeln in der Klinik und im ambulanten Bereich. Neben wissenschaftlich fundiertem ernährungsmedizinischem Wissen gehört dazu auch die praktische Umsetzung unter Berücksichtigung ethischer, rechtlicher und ökonomischer Aspekte.

Der Studiengang Clinical Nutrition (B. Sc.) richtet sich primär an Absolventinnen und Absolventen von Gesundheitsfachberufen (Diätassistent/-in, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, PTA, MFA, MTA), die einen akademischen Abschluss anstreben. Weitere Zielgruppen sind Oecotrophologinnen/-en und Ernährungswissenschaftler/-innen, die sich vertieft in der Ernährungsmedizin qualifizieren möchten, sowie Abiturientinnen und Abiturienten.

Einsatzgebiete der Absolventen

- Ernährungsteams in Praxis und Klinik
- Kliniken ohne bisherige Spezialisierung in der Ernährungstherapie bzw. -medizin
- ambulanter Bereich, z.B. in Arztpraxen oder Schwerpunkt-praxen Ernährungsmedizin
- Offizin- und Krankenhausapothen mit ernährungsmedizinischem Schwerpunkt (z.B. TPN-Herstellung)
- pharmazeutische Unternehmen und Anbieter im Home-Care-Bereich mit Schwerpunkten in der Versorgung von Patienten mit enteraler und parenteraler Ernährung
- Präventions- und Kostenmanagement der Krankenkassen oder des MDK
- Freiberufliche Ernährungs- und Gesundheitsberatung



ZULASSUNG, ANRECHUNGSMÖGLICHKEITEN, FINANZIERUNG

Wer kann Clinical Nutrition (B. Sc.) studieren?

1. Alle Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife oder Fachhochschulreife.
2. Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife:
 - mit abgeschlossener Berufsausbildung in einem Gesundheitsfachberuf und mindestens 3-jähriger beruflicher Tätigkeit in einem Gesundheitsfachberuf oder
 - mit mindestens 2-jähriger Tätigkeit in einem Gesundheitsfachberuf und einem Aufstiegsstipendium der „Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung“
 - mit abgeschlossener Berufsausbildung in einem gesundheitsfremden Beruf und mindestens 3-jähriger beruflicher Tätigkeit in einem gesundheitsfremden Beruf und einer bestandenen Hochschulzugangsprüfung.

Unser Studiengang bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Anrechnung von Kompetenzen, die Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Erfahrung und durch Fort- und Weiterbildungen bereits besitzen. Je nach Werdegang und beruflicher Qualifikation ergibt sich so die Möglichkeit, bis zu 60 ECTS anrechnen zu lassen. Dadurch können Studiengebühren und -dauer erheblich reduziert werden. Kontaktieren Sie uns gerne für ein individuelles Beratungsgespräch, damit jede Ihrer Vorqualifikationen berücksichtigt wird!

HINWEIS

Der Studiengang ist akkreditiert durch die AHPGS-Akkreditierungsagentur, Freiburg.

ANER-KENNUNG
60 ECTS



FINANZIERUNG

Die Studiengebühren betragen **350 Euro** im Monat, zzgl. Verwaltungsgebühren. Fragen zu BAföG, Bildungs- und Studienkredit sowie Stipendien beantworten wir Ihnen gerne.



► CHANCEN FÜR DIÄTASSISTENTINNEN BZW. DIÄTASSISTENTEN

Da der Studiengang Clinical Nutrition (B. Sc.) Inhalte ihrer Ausbildung beinhaltet, besteht für Diätassistentinnen/Diätassistenten die Möglichkeit des Direkteinstiegs in das 2. oder 3. Semester. Dadurch können die Studiendauer um ein Jahr verkürzt und die entsprechenden Studiengebühren gespart werden.

Der Direkteinstieg in höhere Semester sowie die Anrechnung weiterer, bereits vorhandener Kompetenzen und Qualifikationen erfolgt im Rahmen einer individuellen Einstufungsprüfung.

Wir freuen uns, Diätassistentinnen bzw. Diätassistenten die Möglichkeit dieser Einstufungsprüfung für den Studiengang Clinical Nutrition (B. Sc.) anbieten zu können. Die Einstufungsprüfung ermöglicht, Kompetenzen bezüglich der für das Studium relevanten fachlichen Grundlagen nachzuweisen. Je nach Hochschulzugangsberechtigung, beruflicher Erfahrung und absolvierten Weiterbildungen haben Diätassistentinnen bzw. Diätassistenten folgende Möglichkeiten des Kompetenznachweises:

- Einstufungsprüfung zum Einstieg in das 2. Semester oder
- Einstufungsprüfung zum Einstieg in das 3. Semester.

Welche Chancen bietet der Studiengang Diätassistentinnen/Diätassistenten?

- eine berufsorientierte Möglichkeit der Akademisierung und damit internationale berufliche Wettbewerbsfähigkeit
- einen berufsspezifischen akademischen Bachelorabschluss
- eine Anrechnung äquivalenter Studien- und Prüfungsleistungen sowie außerhochschulisch erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten
- eine Kostenersparnis durch Verkürzung der Studiendauer
- die Möglichkeit zur berufsspezifischen akademischen Weiterbildung (Master-Studium) und Dissertation unter Berücksichtigung aller Vorgaben.

Informieren Sie sich besonders zu dieser Studienmöglichkeit unter unserer kostenfreien Karriere-Hotline 0800 7238781 oder studienService@praxishochschule.de.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG SICHERN DURCH KOOPERATION.

DER STUDIENGANG PHYSICIAN ASSISTANCE (B. SC.).



Einfach QR-Code
scannen und weitere
Infos erhalten.



„Der Studiengang Physician Assistance bietet eine hervorragende Möglichkeit zur Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit unter Wahrnehmung der ärztlichen Gesamtverantwortung für Diagnose und Therapie. In einer arbeitsteiligen Patientenversorgung der Zukunft können Physician Assistants im Rahmen der Delegation einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten.“

PROF. DR. MED. HELGE HOHAGE, ZENTRUM FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN, MÜNSTER

PHYSICIAN ASSISTANCE (B. SC.)

IN KÖLN
UND
RHEINE

Gesundheitsberufe im Wandel

Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland und die Neuordnung der Tätigkeiten in den Gesundheitsberufen eröffnen die Möglichkeit, nicht-ärztliche Gesundheitsberufe stärker in die Verantwortung im Gesundheitswesen einzubinden.

Eine weitere Delegation von ärztlichen Aufgaben wird eine größere Handlungsautonomie und Verantwortung bei der Versorgung von Patienten für die nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe nach sich ziehen. Als Konsequenz werden sich neue Berufsbilder etablieren.

Das Berufsbild des Physician Assistant ist in vielen Ländern bereits heute ein unerlässlicher Bestandteil des Gesundheitssystems.



KURZPROFIL



ZIELGRUPPE

Gesundheitsfachberufe mit 3-jähriger Berufsausbildung und 3 Jahre Berufserfahrung oder (Fach-)Abitur



REGELSTUDIENZEIT

6 Semester
Campus
Köln oder Rheine



STUDIENBEGINN

Rheine: Sommersemester
(1. März)
Köln: Wintersemester
(1. September)



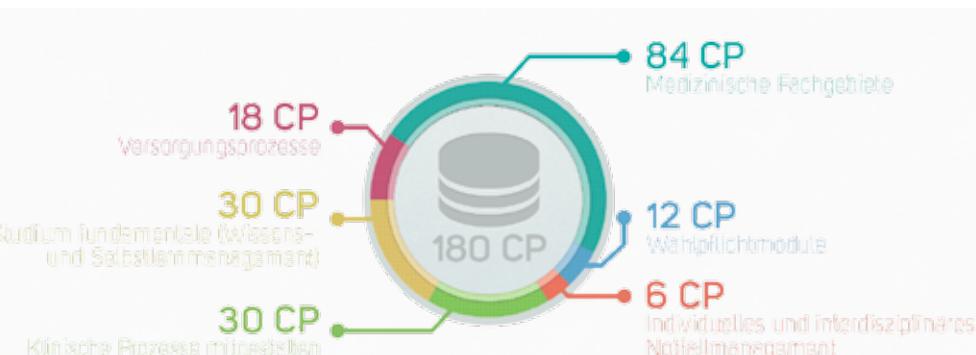
BEWERBUNGSFRISTEN

siehe
www.praxishochschule.de



ABSCHLUSS

Bachelor of Science
(B.Sc.)



Durch das Bestehen eines Moduls erwirbt ein Studierender/ eine Studierende so genannte Credit Points (CP, Leistungspunkte, ECTS-Punkte). Die Anzahl der Credit Points drückt den Arbeitsaufwand („Work Load“) aus, der für die zugehörige Lehrveranstaltung durchschnittlich aufgewendet werden muss. Dabei gilt: 1 CP entspricht 25 bis 30 Arbeitsstunden.

AUFBAU DES STUDIUMS

Der Studiengang Physician Assistance (B. Sc.) erstreckt sich über 36 Monate und führt zum Erwerb von 180 Credit Points. Das Studium ist gegliedert in Präsenz-, Praxis- und Selbstlernphasen. Zudem erlangen Sie innerhalb des Studiums weitere Bescheinigungen und Zertifikate, wie z.B. einen AHA/ACLS-Provider-Kurs.



ZERTIFIZIERTER
NOTFALL-
KURS



1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Medizinische und biochemische Grundlagen Hygiene und Mikrobiologie Berufsrolle, professionelle Interaktion und Ethik Wissenschaftliches Arbeiten und Selbstmanagement	Vorbereitende Anamnese und Untersuchungstechniken/Vorsichtung Pharmakologie und Toxikologie Rechtssichere Dokumentation, Entgeltsysteme und E-Health Gesundheitsökonomie und Recht MPG/Strahlenschutz	Fach- und fallspezifisches Handeln: Innere Medizin Individuelles und interdisziplinäres Notfallmanagement Unterstützende diagnostische und therapeutische Kompetenzen Einführung in die qualitative und quantitative Forschung	Fach- und fallspezifisches Handeln: Chirurgie Fach- und fallspezifisches Handeln: Wahlpflichtmodule (teil 1) Durchführung klinischer Maßnahmen	Fach- und fallspezifisches Handeln: Anästhesie, Schmerzmanagement und Palliativmedizin Fach- und fallspezifisches Handeln: Wahlpflichtmodule (Teil 2) Qualitätssicherndes Gesundheitsmanagement in Institutionen Evidenzbasiertes Handeln und Evaluieren	Fach- und fallspezifisches Handeln: Urologie/Gynäkologie Fach- und fallspezifisches Handeln: Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie Bachelor-Arbeit

DIE 5 WICHTIGSTEN AUFGABEN ALS PA IN UND NACH DEM STUDIUM¹⁵

1. Patientenaufnahme und Voranamnese sowie körperliche Untersuchung mit Sichtung/Triage
2. Assistenz bei chirurgischen/operativen Eingriffen
3. Koordination des Stationsablaufs und Schreiben von (Kurz-)Arzt- und Entlassbriefen
4. Vor- und Nachbereitung sowie Unterstützung bei den Visiten in Oberarzt/Chefarztbegleitung

5. Orientierende Sonographie und EKG-Vorbefundung & das Legen von Gefäßzugängen sowie die Applikation verordneter Medikamente

Fazit: Der Aufgabenbereich hat sich nach dem Studium erheblich erweitert.

BERUFSBILD/ARBEITSMARKT

Der Studiengang Physician Assistance (B. Sc.) **qualifiziert für die eigenständige, ärztlich delegierte Assistenztätigkeit**, unter anderem im Berufsfeld des Operationsdienstes, der Intensivstation, Notfallambulanz, Dialyse, Funktionsdiagnostik sowie in der ambulanten und stationären Versorgung.

PAs übernehmen in Deutschland ausschließlich **ärztlich delegierte Aufgaben**. Ihnen kann ein begrenzter Ermessensspielraum zugebilligt werden, solange es sich nicht um genuin ärztliche Maßnahmen (höchstpersönliche Leistungserbringung) oder gar eine eigenständige Heilbehandlung handelt.

Juristisch ist die **Delegation auch komplexer Tätigkeiten unproblematisch**. Rechtsgrundlagen sind unter anderem § 15 Abs. 1 SGB V (allgemein) und § 15 Bundesmantelvertrag-Ärzte (persönliche Leistungserbringung). Auch der

Bundesgerichtshof hat bereits 1975 eindeutig die Delegation ärztlicher Leistungen zugelassen.

Aufgrund des häufig schon bestehenden regionalen Ärztemangels stehen typischerweise finanzielle Mittel aus nicht besetzten Assistenzarztstellen zur Verfügung. Bei genauerer Betrachtung haben die Assistenzärzte bisher häufig Aufgaben übernommen, die entweder nicht genuin ärztlicher Tätigkeit zuzuordnen waren (Terminplanung, Anmeldung, Untersuchungen usw.) oder die unzweifelhaft delegierbar sind (Blutentnahmen, Anlegen von Verweilkanülen, intravenöse Medikamentengabe, nachgeordnete OP-Assistenz usw.). Aufgrund der oben aufgeführten haftungsrechtlichen Überwachungs- und Sorgfaltspflichten des Arztes ist es zwingend notwendig, **PAs dem ärztlichen Dienst zu unterstellen**.



„Physician Assistants sehe ich bei mir in der Notaufnahme als Assistenten des Oberarztes. PAs sind beim ersten Kontakt des Patienten in der Zentralen Notaufnahme dabei und besetzen eine wichtige Position im Mannschaftsspiel Notaufnahme. Nur so können wir die kompletten Ressourcen schon am Anfang einsetzen, um am Schluss das Bestmögliche für den Patienten zu ermöglichen.“

DR. MED. EDIN ZELIHIC, LEITER ZENTRALE NOTAUFNAHME, LEOPOLDINA KRANKENHAUS, SCHWEINFURT

ZULASSUNG & FINANZIERUNG

Wer kann Physician Assistance (B. Sc.) studieren?

Alle Bewerberinnen und Bewerber mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife oder Fachhochschulreife sowie einer zusätzlich abgeschlossenen Berufsausbildung in einem der beispielhaft unten genannten Gesundheitsfachberufe:

- Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen
- Operationstechnische/-r, chirurgisch-technische/-r Assistenten/-innen
- SaZ im SanD der Bundeswehr (BFD-fördertätig)
- Rettungsassistenten/-innen und Notfallsanitäter/-innen
- Anästhesietechnische/-r Assistenten/-innen
- Medizinische/-r Fachangestellte/-r
- Logo-, Ergo-, Physiotherapeuten/-innen

FINANZIERUNG

Die Studiengebühren betragen **510 Euro** im Monat, z.zgl. Verwaltungsgebühren. Bei einer Regelstudienzeit von 6 Semestern (volle 3 Jahre) belaufen sich die Studiengebühren auf **18.360 Euro**. Fragen zu BAföG, Bildungs- und Studienkrediten sowie Stipendien beantworten wir Ihnen gerne.



Bewerberinnen und Bewerber ohne Hochschulreife oder Fachhochschulreife:

- mit abgeschlossener 3-jähriger Berufsausbildung in einem Gesundheitsfachberuf sowie
- 3-jähriger beruflicher Tätigkeit in dem erlernten Gesundheitsfachberuf oder
- 2-jähriger beruflicher Tätigkeit in dem erlernten Gesundheitsfachberuf und einem Aufstiegsstipendium der „Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung“

Alle Interessentinnen und Interessenten laden wir gerne zu einem Beratungs- und Bewerbungsgespräch ein. Hier bietet sich die Möglichkeit der individuellen Klärung aller offener Fragen. Außerhochschulisch erworbene Kompetenzen im Rahmen Ihrer Berufserfahrung und abgeschlossener Weiterbildungen oder hochschulisch erworbene Kompetenzen können für das Studium – nach individueller Prüfung – **mit bis zu 60 ECTS-Punkten anerkannt werden**.

HINWEIS

Der Studiengang ist akkreditiert durch die AHPGS-Akkreditierungsagentur, Freiburg.



PFLEGE WISSEN-SCHAFTLICH DENKEN & LEBEN.

DER MODELLSTUDIENGANG
PFLEGE (B. SC.).



Einfach QR-Code
scannen und weitere
Infos erhalten.



„Für mich besteht die Attraktivität dieses Studiengangs darin, eine interessante Ausbildung mit einem spannenden Studium zu verbinden („zwei in einem“). Außerdem erhalten die Studierenden während der ersten sieben Semester eine gute Ausbildungsvergütung.“

PROF. DR. BARBARA KNIGGE-DEMAL, STUDIENGANGSLEITUNG PFLEGE (B. SC.)

Professionelle Pflege im Wandel

Die Pflege von Menschen ist eine umfassende, verantwortungsvolle Aufgabe, die professionelles Handeln erfordert. Gegenwärtig sind mehr als 2,5 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig. In den nächsten zehn Jahren sollen es mehr als 3 Millionen Menschen sein. Vor allem aus dem veränderten Krankheitspanorama mit zunehmenden chronischen Erkrankungen resultieren neue Qualifikationsanforderungen an die Pflege.

Der Studiengang Pflege (B. Sc.) vermittelt Ihnen die Kompetenz, auf die zukünftigen Entwicklungen und Veränderungen im Gesundheitswesen vorbereitet zu sein.



KURZPROFIL



ZIELGRUPPE

Bewerber/-innen mit Hochschulreife oder Fachhochschulreife u. bestehendem Ausbildungervertrag mit kooperierender staatl. anerkannter Fachschule

REGELSTUDIENZEIT

8 Semester
Campus Rheine

STUDIENBEGINN

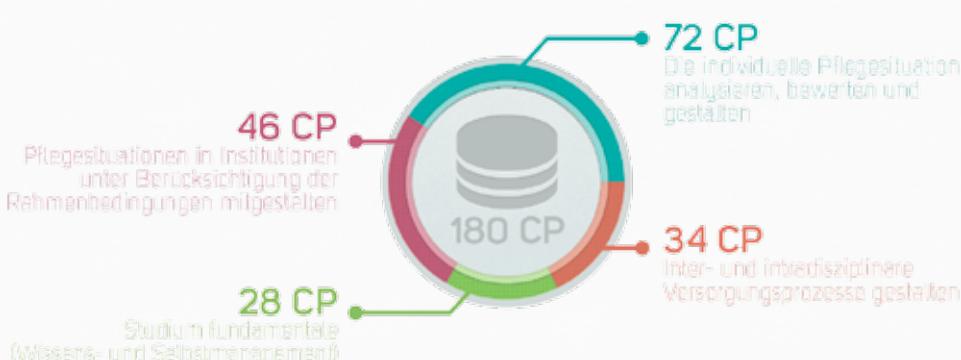
Wintersemester
(1. September)

BEWERBUNGSFRISTEN

siehe
www.praxishochschule.de

ABSCHLUSS

Bachelor of Science
(B. Sc.)



Durch das Bestehen einer Prüfung erwerben Studierende so genannte Credit Points (CP, Leistungspunkte, ECTS-Punkte). Die Anzahl der Credit Points drückt den Arbeitsaufwand („Work Load“) aus, die für die zugehörige Lehrveranstaltung durchschnittlich aufgewendet werden muss. Dabei gilt: 1 CP entspricht 25 bis 30 Arbeitsstunden.

AUFBAU DES STUDIUMS

Der Studiengang Pflege (B. Sc.) bietet die Möglichkeit, innerhalb von vier Jahren zwei Abschlüsse zu erwerben. In das Studium integriert ist eine Teilzeitausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege. Sie erfolgt in Kooperation mit Kliniken, ambulanten Einrichtungen und Einrichtungen der Altenpflege. Deshalb sind die Studierenden neben der Immatrikulation an der praxisHochschule Auszubildende und erhalten einen Ausbildungsvertrag, der mit einer Ausbildungsvergütung verbunden ist.

Die berufliche Ausbildung endet nach dem 7. Semester mit der staatlichen Prüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege, das Studium wird nach dem 8. Semester mit dem hochschulischen Abschluss – der Bachelor-Thesis – abgeschlossen.

Über die Inhalte der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung hinaus setzen Sie sich vertieft mit folgenden Schwerpunkten auseinander:

Fall- und Situationsverständen, fallspezifische Pflegekonzepte entwickeln und umsetzen/EBN, fallspezifische Versorgungssteuerung in komplexen Hilfeleistungssituationen, Pflegebegutachtung für Medizinische Dienste und Qualitäts sicherung, Beratung und Anleitung von Patienten und Angehörigen, Beratung und Anleitung von Assistenzpersonal, Mitwirkung bei der Entwicklung von Clinical Pathways und dem Qualitätsmanagement, Umsetzung von Expertenstandards/Implementierungsprozesse, Versorgungssteuerung in der internationalen Notfall- und Entwicklungszusammenarbeit, Wissenschaftliches Arbeiten und Selbstmanagement.

Primärqualifizierend				Bachelor of Science			
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester	7. Semester	8. Semester
Dimensionen von Pflege und berufliche Identität Bewegung/Herz-Kreislaufsystem Einführung in die betriebliche Organisation Wissenschaftliches Arbeiten und Selbstmanagement	Pflegeanamnese und Fallverstehen Sinne und Ernährung	Versorgungsprozesse und Pflege im Kontext von Lebensqualität und chronischen Erkrankungen Atmung und Immunsystem	Einführung in die qualitative und quantitative Forschung Gesundheitspolitik und Leistungen Ausscheidung Versorgungsprozesse und Pflege zwischen Kuration und Rehabilitation im Kontext von Erkrankungen des ZNS	Lebensspanne und Familie Gesundheitspolitik und Leistungen	Existenzielle Lebenssituationen Qualitätsmanagement und Gesundheitswirtschaft Forschungsbasierte Pflegepraxis	Case Management und Clinical Pathway Pflege von Menschen mit Migrationshintergrund	Schmerz- und Wundmanagement Pflegegutachten Bachelorarbeit

BERUFSBILD/ARBEITSMARKT

Der Studiengang Pflege (B. Sc.) qualifiziert für ein eigenständiges, an wissenschaftlichen Kriterien ausgerichtetes Pflegehandeln im **direkten Patientenkontakt** und ermöglicht eine **kritisch reflektierte Anwendung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse**. Neben dem akademischen Abschluss wird die Berufsbefähigung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum **Gesundheits- und Krankenpfleger** nach den geltenden Berufsgesetzen ermöglicht.

Nach Erhalt der Erlaubnis zur Führung der Berufsbezeichnung (§ 1 KrPfLG) wird im achten Semester das Kompetenzprofil nochmals erweitert, unter anderem durch eine Weiterbildung „**Algesiologische Fachassistenz**“ der Deutschen Schmerzgesellschaft.

Tätigkeitsfelder für Pflegende mit einem wissenschaftlichen Bachelor-Abschluss

- Sie sind zuständig für die professionelle Diagnostik des Pflegebedarfs, die Steuerung und Gestaltung des Pflegeprozesses bei Patienten/Klienten in hochkomplexen Pflegesituations (Vorbehaltstätigkeiten nach neuem Pflegegesetz).

- Sie beraten Patienten/Klienten und Angehörige, damit diese mit den Folgen der Erkrankung und mit den Einschränkungen des Alters zureckkommen oder Gesundheitsgefahren frühzeitig erkennen.
- Sie verfügen über Methoden, um Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft in die berufliche Praxis einzubringen.
- Sie übernehmen Verantwortung für Aufgaben in der pflegerischen Arbeitsorganisation.
- Sie sind zuständig für die Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung der Begutachtungssituation durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK).
- Sie wirken mit an der Entwicklung von Konzepten zur pflegerischen/gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung.
- Sie sind Teil eines multiprofessionellen Teams, in dem verschiedene Berufe an der Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung von Gesundheit zusammenwirken.

Außerdem erwerben die Absolventen dieses Studiengangs **Qualifikationen für ein Masterstudium** in den Bereichen Pflegewissenschaft oder Gesundheitswissenschaften.

ZULASSUNG & FINANZIERUNG

Bewerberinnen und Bewerber benötigen allgemeine, fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife und einen Ausbildungsvertrag mit einer kooperierenden staatlich anerkannten Berufsfachschule.

Alle Interessierten sind herzlich zu einem Informations- und Beratungsgespräch eingeladen. Hier bietet sich die Möglichkeit der individuellen Klärung aller offenen Fragen.

HINWEIS

Der Studiengang ist akkreditiert durch die AHPGS-Akkreditierungsagentur, Freiburg. Der Bachelorstudiengang ist einer der vier Modellstudiengänge des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen.

FINANZIERUNG

Verdienen Sie von der 1. Minute an! Während der Ausbildung erhält der/die Auszubildende eine Ausbildungsvergütung, deren Höhe sich nach Anlage 7 Buchstabe B II § 1 AVR richtet. Sie beträgt für die Teilzeitausbildung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vom **1. bis 14. Monat** der Ausbildung **839,09 Euro**, vom **15. bis 28. Monat** der Ausbildung **891,88 Euro**, sowie vom **29. bis 42. Monat** der Ausbildung **979,01 Euro**.



Die Studiengebühren betragen **145 Euro** im Monat, zzgl. Verwaltungs- und Prüfungsgebühren. Bei einer Regelstudienzeit von 8 Semestern (volle 4 Jahre) belaufen sich die Gesamtkosten auf **6.960 Euro**. Fragen zu BAföG, Bildungs- und Studienkredit sowie Stipendien beantworten wir Ihnen gerne.

GEWINN FÜR DIE KOOPERATIONSPARTNER

Die hochmotivierten Studierenden des Studiengangs Pflege (B. Sc.) sind während der ersten sieben Semester Auszubildende in Ihrer Einrichtung, die neben den Anforderungen eines Studiums auch noch eine anspruchsvolle Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege absolvieren. In den Phasen der praktischen Ausbildung (2.500 Stunden) ermöglichen die Transferaufgaben eine enge Verknüpfung zwischen Lernen und Arbeiten.

Die Absolventen verfügen nach acht Semestern (mit Bachelorabschluss) über ein weiteres Kompetenzprofil, dazu gehören:

- Wissenschaftliche Expertise und Befähigung zur kollegialen Beratung in hochkomplexen Pflegesituationen und Pflegevisiten
- Wissen und Können zur Kinästhetik und Basalen Stimulation
- Projektmanagement
- Wundmanagement (Assistenz) und Schmerzmanagement (Assistenz)
- Pflegebegutachtung
- Kommunikationskompetenz und die Fähigkeit zur Übernahme von Teamverantwortung
- Kompetenz zur Entscheidungsfindung in ethisch herausfordernden Situationen.



DER PRAXIS STUDY CLUB: DIE COMMUNITY DER PRAXISHOCHSCHULE



Alle Kursteilnehmer/-innen und Studierenden können kostenfrei Mitglied in unserem neuen Praxis Study Club werden. Der Praxis Study Club ist die neue Plattform zum gemeinsamen Austausch zwischen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, Studierenden und Alumni von praxisDienste und der praxishochschule. Hier gibt es Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der zahnärztlichen Prophylaxe sowie Vergünstigungen für die Teilnahme an Fachveranstaltungen, Seminaren und Kongressen. Im Praxis Study Club werden zukünftig Online-Fortbildungen und Webinare in Kooperation mit unseren Partnern angeboten.

Die Clubmitglieder erhalten zahlreiche Vorteile, z.B. Gutscheine bei Partnern der praxishochschule oder können neue Produkte testen und bewerten. Regelmäßige Clubevents stehen ebenfalls auf der Tagesordnung – und auch Absolventen und Absolventinnen können hier noch regelmäßig Kontakt zur Hochschule und ihren Kommilitonen halten.



Alle Informationen
zum Praxis Study Club
finden Sie unter
www.praxissstudy.club

PRAXISJOBS: DAS KARRIEREPORTAL DER PRAXISHOCHSCHULE

praxisJobs – hier finden Arbeitgeber als [praxisPartner](#) und engagierte Studierende der praxishochschule zusammen.

[praxisPartner](#) sind Ihre Arbeitgeber und unsere Partnerunternehmen. Sie begleiten die Studierenden während ihres Studiums an der praxishochschule. Damit ermöglichen sie die wichtige Praxisorientierung bereits während des Studiums. Die Studierenden können das Gelernte direkt anwenden oder umgekehrt Fragestellungen aus der Praxis im Studium thematisieren. Je nach Studiengang ist zusätzlich eine anerkannte Berufsausbildung integriert! Auf unserer Webseite finden Sie ausführliche Informationen über das didaktische Konzept der praxishochschule und den Status des [praxisPartners](#).

Damit ermöglichen wir nicht nur die nötige Praxisorientierung während des Studiums – sondern eine Partnerschaft, die über das Studium hinausgeht.



praxisJobs –
das Karriereportal
der praxishochschule:
jobs.praxishochschule.de



„Als Marktführer liegt uns die Förderung von jungen Talenten besonders am Herzen. Daher ist die hausinterne Ausbildung von Mitarbeitern ein wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Personalplanung und -entwicklung. Mit dem dualen Studiengang „Management von Gesundheitsnetzwerken“ bieten wir nicht nur klugen Köpfen eine fundierte Ausbildung, sondern sorgen auch für die nächste Generation von Spezialisten, die unser Unternehmen benötigt. Ein erfolgreicher Abschluss dieser facettenreichen, praxisnahen und abteilungsübergreifenden Ausbildung bietet auch optimale Voraussetzungen für eine Übernahme.“

STEFANIE REIM, PERSONALREFERENTIN, AWINTA GMBH, BIETIGHEIM-BISSINGEN

WERDEN SIE PRAXISPARTNER

Unser Gesundheits- und Sozialwesen befindet sich mitten im Wandel. Mit der praxisHochschule wollen wir diesen Wandel hin zu mehr Qualität und Patientenorientierung aktiv mitgestalten.



Bilden Sie **qualifiziertes Fachpersonal** aus, das für die individuellen Anforderungen Ihrer Patienten perfekt ausgebildet ist.



Nutzen Sie das Studium zur Optimierung Ihrer **Praxisphilosophie und Strategie**.



Bewerben Sie Ihre Praxis mit Ihrem optimal ausgebildeten Fachpersonal für Prävention und Prophylaxe.



Nutzen Sie das im Studium vermittelte Wissen direkt zur **Optimierung der Arbeitsabläufe** in Ihrer Praxis.



Erhöhen Sie deutlich Ihre **Attraktivität** für Patienten und als Arbeitgeber.



Erweitern Sie Ihren Bekanntheitsgrad durch **Werbung als praxis-Partner im Internet**.



Sichern Sie die **optimale Patientenversorgung von morgen**.



Integrieren Sie **exzellent ausgebildete Fachkräfte mit akademischem Abschluss** in Ihre Praxis.



Werden Sie **zertifizierter praxisPartner oder Ausbildungsbetrieb**.

Als zertifizierter [praxisPartner](#) der praxisHochschule erhalten Sie ein umfangreiches Marketingpaket, welches Sie für die Vermarktung Ihrer Praxis nutzen können.



„Es ist wirklich toll, so viel Unterstützung durch meinen praxisPartner zu erfahren, der z.B. auch meine Studiengebühren übernimmt. Seit Beginn meines Studiums sehe ich die Abläufe in unserer Praxis aus einer ganz neuen Perspektive und kann immer wieder „live und vor Ort“ das Gelernte anwenden. Gleichzeitig nehme ich aber auch viele Fragen, die sich im Praxisalltag ergeben, mit in die Präsenzphasen in die Hochschule – und komme nach der Woche Blockunterricht in Köln immer mit hilfreichen Antworten zurück in die Praxis.“

CHRISTINE KARACON, STUDENTIN DENTALHYGIENE UND PRÄVENTIONSMANAGEMENT (B. SC.), ZMF, PRAXIS F. ZAHNMEDIZIN SCHMICH & DENNINGER, MÜNCHEN



„Seitdem Frau Karacon an der praxisHochschule studiert, bringt sie immer wieder aktuelle Fragestellungen aus dem Unterricht mit in die Praxis, hinterfragt Prozesse und macht direkt Optimierungsvorschläge, die für unser Team und tägliche Abläufe hilfreich sind. Außerdem profitieren wir vom lebendigen Netzwerk der praxisHochschule – so haben wir zum Beispiel Unterstützung bei der Suche nach qualifiziertem Personal erfahren und dazu noch wertvolle Hinweise für die Gestaltung und Vermarktung unserer Stellenausschreibungen erhalten.“

DR. ANGELA DENNINGER, PRAXISPARTNER VON CHRISTINE KARACON, PRAXIS FÜR ZAHNMEDIZIN SCHMICH & DENNINGER, MÜNCHEN

IHRE VORTEILE ALS PRAXISPARTNER...

... ALLER STUDIENGÄNGE

- Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal, das für die individuellen Anforderungen der Patienten perfekt ausgebildet ist.
- Nutzung des Studiums zur Optimierung der Philosophie und Strategie.
- Das vermittelte Wissen kann direkt zur Optimierung der Arbeitsabläufe in der Praxis/im Labor genutzt werden.
- Sicherung der optimalen Patientenversorgung von morgen.

- Attraktivität für Patienten und für Sie als Arbeitgeber erhöhen.
- Exzellent ausgebildete Fachkräfte mit akademischem Abschluss werden in die Praxis bzw. ins Labor integriert.
- Durch die Werbung als [praxisPartner](#) im Internet erweitern Sie ihren Bekanntheitsgrad.
- Erfahrungsaustausch mit anderen [praxisPartnern](#) auf dementsprechenden Veranstaltungen etc.

... „DENTALHYGIENE UND PRÄVENTIONSMANAGEMENT“

- Die Praxis kann mit top ausgebildetem Fachpersonal für Prävention und Prophylaxe beworben werden.
- Die [praxisPartner](#) erhalten über den Wissenszuwachs ihrer Studierenden innovative Impulse.
- Durch die Interdisziplinarität in der Lehre der praxisHochschule wird dieser Gedanke auch in die Mitarbeiter des [praxisPartners](#) getragen.
- Die gesteigerte soziale Kompetenz der Studierenden wirkt sich positiv auf die Patientenbindung aus.

- Die gesteigerte fachliche Kompetenz ermöglicht die optimale Ausschöpfung des Delegationsrahmens.
- Die hohe Motivation der Studierenden kann auf die Mitarbeiter ansteckend wirken und das Betriebsklima positiv beeinflussen.
- Durch das [Studium](#) fundamentale werden die Studierenden in ihrer sozialen Kompetenz geformt, wodurch der [praxisPartner](#) einen kompetenten Gesprächspartner auch in schwierigen Situationen erhält.

... „DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIE“

- Wissens- und Technologietransfer neuester wissenschaftlicher, Verfahrens- und anwendungstechnischer Erkenntnisse aus dem dentalen CAD/CAM-Sektor erfolgt über den/ die Student/-in in das Unternehmen des [praxisPartners](#).
- Aufbau eines/einer bestmöglich ausgebildeten (zukünftigen) Mitarbeiters/-in mit Tiefenwissen, der/die sowohl die technologische Weiterentwicklung des eigenen Unternehmens nach verfahrensrelevanten und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten als auch aus der Vogelperspektive als auch im Detail forciert vorantreibt und bei Bedarf gleichzeitig als produktmanagende Schnittstelle zum Dentalmarkt wie zum Endkunden bestmöglich in Kommunikation treten wird.

- Praxisrelevanter, kollegialer Erfahrungsaustausch mit weiteren innovativ denkenden [praxisPartnern](#) vom Anwender zum Anwender.
- Marketingrelevante Außenwahrnehmung bei Zahnarztpraxis- und Zahnlaborkunden als innovationsorientiertes Unternehmen, das mit hohem Engagement Tradition und Fortschritt im Bereich der Zahntechnik zielorientiert vereint und den Auf- und Ausbau von Schlüsseltechnologien – womöglich auch kooperationsbedingt auf wissenschaftlichem Niveau in Form von Studien und Dissertationen – vorantreibt.
- Gewinnen Sie junge, digital affine Zahnärzte und Zahnlabore.

... „MANAGEMENT VON GESUNDHEITS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN“

- Im Bereich der zahnärztlichen Abrechnung erarbeiten sich die Studierenden Spezialistenwissen für eine leistungsgerechte Honorierung. Dies ist eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Praxisführung. Somit ist auch eine sinnvolle Entlastung der Praxisführung gegeben.

- Eine intensive Auseinandersetzung mit Themen wie der Organisation von Strukturen und Prozessen ist gegeben. Die Studierenden lernen Selbst- und Zeitmanagement, Personalführung, Qualitätsmanagement und Marketing.
- Zeitaufwändige und verantwortungsvolle Aufgaben können somit an den/die dafür qualifizierte Mitarbeiter/in delegiert werden.

... „CLINICAL NUTRITION“

- Expertise und Unterstützung im kollegialen Austausch für eine wissenschaftlich fundierte Ernährungstherapie.
- Fachübergreifende Qualifikationen in den Bereichen Ernährungstherapie und Diätetik, Pharmakotherapie und ernährungsmedizinisches Kostenmanagement.
- Unterstützung des ernährungsmedizinischen Handelns in Klinik und im ambulanten Bereich.

- Kompetenz zur praktischen Umsetzung ernährungsmedizinischer Therapiemaßnahmen unter Berücksichtigung ethischer, rechtlicher und ökonomischer Aspekte.
- Motivation zur interdisziplinären Arbeit im medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Setting.
- Expertise und Unterstützung Qualitätsmanagement und bei Clinical Pathways in der Ernährungsmedizin.

... „PHYSICIAN ASSISTANCE“

- Im Rahmen der Delegation dem Ärztemangel vorbeugen.
- Hochschulisch qualifiziertes Personal: PA qualifiziert für die eigenständige, ärztlich delegierte Assistenztätigkeit.
- Personalentwicklungsmöglichkeit zur Mitarbeiterbindung.
- Hoher Theorie-Praxis-Transfer ab dem ersten Tag.
- Der Physician Assistant als innovatives, interdisziplinäres Berufsbild.
- Entlastung der Assistenzärzte: Unterstützung bei der Weiterbildung zum Facharzt.

- Delegation komplexer Tätigkeiten unter dem Facharztstand ist juristisch unproblematisch (§15 Abs. 1 SGB V, §15 Bundesmantelvertrag-Ärzte).
- Das fachdisziplinübergreifende Studium führt zu flexiblen Einsatzmöglichkeiten, z.B. ZMA, OP, IMC und Intensivstation, Funktionsdiagnostik, HKL sowie in zahlreichen Strukturen der ambulanten Versorgung.
- Der PA ist konstanter Ansprechpartner im Team.

... „PFLEGE“

- Wissenschaftliche Expertise und Befähigung zur kollegialen Beratung in hochkomplexen Pflegesituationen und Pflegevisiten.
- Wissen und Können zur Kinästhetik und Basalen Stimulation.
- Projektmanagement.
- Pflegebegutachtung.

- Wundmanagement (Assistenz) und Schmerzmanagement (Assistenz).
- Kommunikationskompetenz und die Fähigkeit zur Übernahme von Teamverantwortung.
- Kompetenz zur Entscheidungsfindung in ethisch herausfordernden Situationen.

GLOSSAR

➤ Ausbildungsintegrierend

während des Studiums wird begleitend eine Ausbildung absolviert, z.B. als Zahnmedizinische Fachangestellte. Ein zusätzlicher Besuch der Berufsschule ist nicht notwendig.

➤ Verkürzte Vollzeitvariante

mit abgeschlossener Ausbildung, z.B. zur ZFA, kann das Studium um bis zu zwei Semester auf nur vier Semester bzw. zwei Jahre verkürzt werden.

➤ praxisPartner

Arbeitgeber des Studierenden. Unterstützt den Studierenden in Studium und Praxis. Übernimmt im Idealfall die Studiengebühren.

➤ PBL (Problem Based Learning)

Problembasiertes Lernen, bei dem praxisnahe Praxisfälle im Mittelpunkt stehen. Diese werden in Kleingruppen erarbeitet und später gemeinsam mit den Dozenten reflektiert.

➤ Studium fundamentale

Grundlagenkurse, die in allen Studiengängen gleich sind. Hierzu zählen z.B. Ethik im Gesundheitswesen, Dienstleistungsorientierung, Zeit- und Konfliktmanagement.

➤ www.praxisStudy.club

Internetplattform für Studierende und Alumni mit einem umfangreichen Angebot an Online-Fortbildungen und Webinaren.

➤ <http://jobs.praxisHochschule.de>

Das Karriereportal der praxisHochschule. Hier treffen Studierende auf Arbeitgeber (➤praxisPartner), die einen Studierenden beschäftigen und das Studium im Regelfall auch finanzieren möchten.

INFORMATIONEN ZU ALLEN
STUDIENGÄNGEN UNTER
WWW.PRAXISHOCHSCHULE.DE



praxisHochschule
Standort Köln
Neusser Straße 99 · 50670 Köln
Standort Rheine
Dutumer Straße 33 · 48431 Rheine
info@praxishochschule.de
www.praxishochschule.de

Besuchen Sie uns unter:



Bitte alle Anmeldungen schicken an:
praxisHochschule
Zentrale Karriere- und Studienberatung /Administration
Brückenstraße 28 · 69120 Heidelberg
Telefon: 0800 7238781
Fax: 0800 7240436
studienservice@praxishochschule.de